

# Tätigkeitsbericht 2002



**Stadtjugendring Kempten**

## VORWORT

2002 dominierten die Ergebnisse der PISA-Studie und deren mögliche Auswirkungen immer noch die öffentliche Diskussion um Jugend und Bildung. Sicher ist es nach den teilweise düsteren Ergebnissen dringend angebracht, unser Bildungssystem gründlich zu überdenken und über den Tellerrand hinaus-zuschauen. Den Bildungsbegriff, wie häufig leider praktiziert, nur auf schulische und wirtschaftlich verwertbare Bildung einzuengen, wäre jedoch wenig hilfreich und einer erfolgreichen Weiterentwicklung hinderlich. Lösungen können nur zukunftsfähig sein, wenn sie auf einem umfassenden Gesamtblick auf die vielfältigen Lebenswelten und Lernorte von Kindern und Jugendlichen basieren, also auch alle Bereiche der Jugendarbeit mit einbeziehen.

Interessant und vor allem hilfreich hierzu ist die im August 2002 veröffentlichte 14. Shell-Jugendstudie, deren repräsentative Untersuchungsergebnisse durch renommierte Jugendforscher auf eine mittlerweile fünfzigjährige Erfahrung zurückgreifen und für alle – ob in der Jugendarbeit aktiv handelnde oder die Zukunft der Jugendarbeit verantwortende Menschen – gleichermaßen unumgänglich ist. Da die Studie sehr umfangreich ist, möchte ich mich nachfolgend auf die wichtigsten Aussagen zu den Themen Wertewandel und Bildung beschränken.

Bildung nimmt im Leben der Jugendlichen wieder eine zentrale Bedeutung ein. Ein Wertewandel, der deutlich von den weiblichen Jugendlichen getragen wird, zeichnet sich ab. Macht und Einfluss, Karriere-treben, Verantwortungsbereitschaft, Ehrgeiz und Fleiß zum Erreichen der gesteckten Ziele sind wieder „in“. Von zentraler Bedeutung für Lebensumstände, die aktuellen Ansichten sowie die späteren, gesellschaftlichen Chancen ist das Bildungsniveau, das nach wie vor in hohem Maße „vererbt“ wird. Etwa 50 Prozent der Jugendlichen kommen als selbstbewusste Macher und pragmatische Idealisten aus sogenannten „guten Familien“ und sind als „Gewinner“ den neuen Anforderungen unserer Gesellschaft gewachsen. Gleichzeitig bringt dies jedoch die anderen 50 Prozent, die aus unterschiedlichsten Gründen mit den Leistungsanforderungen weniger zurecht kommen, in eine von ihnen erlebte „Verliererposition“. Dies ist für sie psychisch kaum erträglich. Diese Ju-



gendlichen versuchen oft, ihre Bedürfnisse durch aggressive Stärke und eine Ellbogenmentalität zu befriedigen – oder werden apathisch und passiv.

Die praktischen Erfahrungen der Jugendarbeit zeigen, dass diese Gruppe einen vermehrten Zugang zu Gewaltbereitschaft, Alkohol und Drogenmissbrauch aufweist. Diese Jugendlichen bedürfen dringend einer besonders umfassenden Unterstützung und Begleitung. Die Angebote der offenen und die verbandlichen Jugendarbeit mit ihrer breiten Produktpalette bieten hierzu ideale Ansätze im präventiven Bereich, um massiven Spätfolgen, nicht nur in Form einer höheren finanziellen Belastung von Kommunen und Staat, rechtzeitig und zielgerichtet vorzubeugen. Schichtunterschiede, soziale Probleme und Bildungsdefizite erlangen im älter Werden der Jugendlichen und im Übergang ins Berufsleben eine stärkere Bedeutung, da hier bekanntlich die Weichenstellung für die Zukunft und die spätere Rolle als Mitglied der Gesellschaft gefestigt wird. Leider ist es nicht möglich – wenn es die angespannte finanzpolitische Situation auch dringend zu erfordern scheint – Prävention zeitlich zu schieben oder gar eine Zeit lang auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Kinder und Jugendliche wachsen und entwickeln sich ohne zeitliche Verzögerung und ungeachtet aller wirtschaftlichen Probleme einfach weiter. Und jeder Entscheidungsträger, will er zukunftsorientiert handeln, wird sich rechtzeitig daran erinnern müssen, wie es im Volksmund nicht umsonst heißt: „Wenn das Kinde in den Brunnen gefallen ist ... .“

Ein sehr erfreuliches Ergebnis der Shell-Studie ist die Erkenntnis, dass sich immer noch viele Kinder und Jugendliche sozial einbinden und engagieren. In Vereinen, Bildungseinrichtungen, Jugendorganisationen und Kirchen sind insgesamt 85 Prozent der Jugendlichen gelegentlich und 76 Prozent sogar regelmäßig aktiv. Fügt man diesen beeindruckenden Zahlen noch die Besucherzahlen der Einrichtungen der offenen Jugendarbeit (oft nicht anderweitig organisiert) hinzu, zeigt dies den sehr hohen Erreichbarkeitsgrad der Jugendarbeit insgesamt auf. In dem Wissen, dass einerseits eine erfolgreiche Bildung junger Menschen (Wissen, Sozialkompetenzen, berufliche Schlüsselqualifikationen) aus den Schnittmengen der schulischen und außerschulischen Bildung gleichermaßen besteht, und andererseits die Chancen hiermit mit zunehmendem Alter geringer werden, kommt dieser Tatsache besondere Bedeutung zu. Die Ein-

richtungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sind nicht nur aufgrund ihrer bewährten Methoden und Inhalte, sondern auch aufgrund ihrer hohen Erreichbarkeit prädestiniert, einen bedeutenden Anteil in der außerschulischen Bildung einzunehmen.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die im Jahr 2002 für die Belange von Kindern und Jugendlichen aktiv waren und mit ihrer Arbeit und Unterstützung eine positive Jahresbilanz zum Wohle vieler Kemptener Kinder und Jugendlichen ermöglicht haben. Insbesondere geht mein Dank an die Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter in den Jugendverbänden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtjugendringes, die Stadt Kempten mit ihren Mitarbeitern und Stadträten, an alle Kooperationspartner, Förderer und Unterstützer des Stadtjugendringes sowie die Mitglieder des SJR-Vorstandes.

Mit der sich ständig qualitativ weiterentwickelnden Arbeit der Jugendverbände, dem beschrittenen Weg einer intensiven, qualitativen Weiterentwicklung des Stadtjugendringes Kempten sowie einer finanziell ausreichenden und notwendigen Unterstützung freuen wir uns darauf, mit Kompetenz und Offenheit für neue Wege, auch in Zukunft die Jugendarbeit in Kempten weiterzuentwickeln und mitzugestalten. Abschließend möchte ich sie nun einladen, auf den nachfolgenden Seiten einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Jugendarbeit des Stadtjugendringes im Jahr 2002 zu erhalten.

Kempten, im Mai 2003

  
Regina Liebhaber, 1. Vorsitzende

# INHALT

<b>I</b>	<b>Gremien des Stadtjugendringes</b>	
1.1	Mitgliedsverbände .....	5
1.2	Vollversammlungen .....	6
1.3	Vorstand .....	7
<b>2</b>	<b>Einrichtungen des Stadtjugendringes</b>	
2.1	Geschäftsstelle und Technische Abteilung .....	9
2.2	Jugendheim Kronenstraße 1 .....	10
2.3	Jugendheim Thingershütte .....	10
2.4	Jugendzeltplatz Rothkreuz .....	11
2.5	Abteilung „Offene Jugendarbeit“ .....	11
2.5.1	Jugendtreff Bühl .....	13
2.5.2	Jugendtreff Sankt Mang .....	16
2.5.3	Jugendtreff Thingers .....	21
2.5.4	Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ .....	25
2.5.5	Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ .....	26
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen und Aktivitäten</b>	
3.1	Kommunalwahlen 2002 .....	29
3.2	Streetball-Turnier .....	31
3.3	Residenzplatzfest .....	31
3.4	Schlagerparty zur Bundestagswahl .....	32
3.5	Kemptener Kindertag .....	34
3.6	Lichterzug zur Reichspogromnacht 1938 .....	34
3.7	Stadtnikolaus .....	34
3.8	Weihnachtsmarkt der Jugendverbände .....	35
3.9	Fun On Snow .....	35
<b>4</b>	<b>Seminare</b> .....	36
<b>5</b>	<b>Kontakte und Zusammenarbeit</b> .....	38
<b>6</b>	<b>Zuschüsse an Verbände</b> .....	40
<b>7</b>	<b>Ergebnis der Jahresrechnung 2002</b> .....	40

Impressum

Tätigkeitsbericht Stadtjugendring Kempten 2002

Herausgegeben im Mai 2003.

Herausgeber: Stadtjugendring Kempten KdöR, Kronenstraße 1, 87435 Kempten (Allgäu)  
E-Mail: [Stadtjugendring.Kempten@t-online.de](mailto:Stadtjugendring.Kempten@t-online.de) • Internet: [www.stadtjugendring-kempten.de](http://www.stadtjugendring-kempten.de)

Verantwortlich: Regina Liebhaber (1. Vorsitzende)

Mitarbeit: Rolf Disselhoff, Alexander Haag, Sandra Hefter, Nicole Hermann, Gabriele Horber, Thomas Klughardt,  
Christian Kraemer, Regina Liebhaber, Silke Niebauer, Ines Pfennig, Cynthia Radtke, Katja Schäfle, Sonja Schaffer,  
Hans Spitzer, Sandra Tegel, Hedwig Wegscheider

Satz und Gestaltung: Rolf Disselhoff, Nicole Hermann • Druck: AZ Druck und Datentechnik, Kempten • Auflage: 400

Titelseite: Residenzplatzfest (Fotos: Mathias Wild)

## 1

**GREMIEN DES STADTJUGENDRINGES**

## 1.1

**MITGLIEDSVERBÄNDE**

Der Stadtjugendring Kempten (Stichtag: 31. Dezember 2002) ist die Arbeitsgemeinschaft von 19 Jugendverbänden, drei örtlichen Jugendgemeinschaften und vier Einrichtungen der offenen Jugendarbeit. Seit der Vollversammlung am 27. November sind zwei Jugendgemeinschaften, die wir an dieser Stelle nochmals herzlich begrüßen möchten, neu im Kemptener Jugendring vertreten: „Jugendinitiative Fantastic Games and More e.V. Kempten“ und „Schützenjugend der Schützengesellschaft Hildegardis 1883 e.V.“.

*Delegierte bei  
Vollversammlungen  
(Stichtag:  
31. Dezember 2002)*

**Jugendverbände**

Adventjugend Bayern .....	1
Bayerisches Jugendrotkreuz .....	1
Bayerische Sportjugend im BLSV .....	4
Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V. ....	4
Bayerisch-Schwäbische Fasnachtsjugend (Faschingsgilde Rottach) .....	1
Bläserjugend im Allgäu-Schwäbischen Musikbund e.V. ....	1
Bund der Deutschen Katholischen Jugend • BDKJ .....	4
Christliche Pfadfinderschaft Kreuzträger .....	1
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg • DPSG .....	1
Evangelische Jugend in Bayern .....	4
Gemeindejugendwerk Bayern im Bund der Evang.-freikirchlichen Gemeinde Kempten .....	1
Gewerkschaftsjugend im DGB .....	4
Johanniter-Jugend .....	1
Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten .....	1
Jugend des Deutschen Alpenvereins • JDAV .....	2
Naturfreundejugend Deutschlands .....	2
Solidaritätsjugend Deutschlands .....	1
Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) - Die Falken .....	2
THW-Jugend .....	1

**Örtliche Jugendgemeinschaften**

Jugendgruppe Inter .....	1
Jugendinitiative Fantastic Games and More e.V. Kempten .....	1
Schützenjugend der Schützengesellschaft Hildegardis 1883 e.V. ....	1

**Einrichtungen der offenen Jugendarbeit**

Jugendhaus an der Landwehrstraße, Jugendtreff Bühl	
Jugendtreff Sankt Mang, Jugendtreff Thingers .....	2

<i>Delegierte bei Vollversammlungen insgesamt .....</i>	<i>42</i>
---	-----------

## 1.2

**VOLLVERSAMMLUNGEN**

Satzungsgemäß fanden im Berichtszeitraum zwei ordentliche Vollversammlungen statt: Die Frühjahrsvollversammlung am 17. Juni im Jugendhaus an der Landwehrstraße und die Herbstvollversammlung am 27. November im Jugendtreff Sankt Mang.

*Allgäuer Zeitung, 20. Juni 2002*

**Mehr als nur ein Blick in die Geschichte**

Die Verbände im Stadtjugendring (SJR) rüsten sich zum Residenzplatzfest am 20. Juli. Bei der Vollversammlung im Jugendhaus diskutierten sie über das umfangreiche Programm, mit dem der Platz im Herzen der Stadt nicht nur von der Jugend in Besitz genommen wird. 80 Gruppen beteiligen sich an der Jugendmeile, stellen historisches Handwerk vor, laden zu Pfadfinderlager, Museumsführungen und Ökumenischem Gottesdienst.

SJR und Lions-Club Kempten (Allgäu) wollen mit dem Fest auch an die Säkularisation vor 200 Jahren und den Abbruch der Stadttore erinnern. Beim Residenzplatzfest wird ein Bildstock enthüllt, mit dem der Kemptener Bildhauer Hans Wachter an das Klostertor erinnern möchte. Neben Residenz-Führungen des Heimatvereins in historischen Gewändern entführen Theater-Projekt-Kempten, Stadtarchivar Dr. Franz-Rasso Böck, Alpenverein, Freunde der Kemptener Museen und Pfarrei St. Lorenz in die Zeit der Fürstäbte. Ein ökumenischer Gottesdienst am Südportal von St. Lorenz mit der Franziskusband soll an die Vereinigung der beiden Kempten erinnern.

SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber blickte auf eine Fülle von Terminen zurück, welche der SJR-Vorstand ehrenamtlich geleistet hatte. Dazu zählte auch das neu eingeführte Qualitätsmanagement, mit dem die offene Jugendarbeit in den bestehenden drei Jugendtreffs optimiert werden soll. Mädchen-Power-Tage, Aktiven-Wochenenden, Ferienmaßnahmen in der irischen Partnerstadt Sligo und in Italien boten Abwechslung für die Treff-Besucher im Alter zwischen 13 und 18 Jahren. Künftig will der SJR solche Fahrten auf Stadtebene anbieten.

Für Jugendleiter werden künftig mehr Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung angeboten. Den Ju-

gendverbänden stellte Liebhaber den Sonderzuschuss der Stadt für neue Medien vor. 15000 Euro sollen bis Oktober 2002 ausgeschüttet werden.

Zu den Rennern im Verleihprogramm zählte 2001 der Video-Beamer. Gut gebucht zeigte sich der Zeltplatz mit 1076 Übernachtungen im Vorjahr. Allerdings, so Liebhaber, konzentriert sich der Betrieb auf Juni bis August. Der Verleih von Booten, Zelten oder Bussen wurde neu organisiert und von der Stadtjugendarbeit an Theo Dodel in Wettmannsberg vergeben. Das Verleihprogramm konnte dank der von der Justiz zugewiesenen Bußgelder den Erfordernissen angepasst werden.

Bürgermeister Josef Mayr fand es beeindruckend, was die Kemptener Jugend auf die Beine stellen kann. Er bot dem SJR weiterhin eine gute Partnerschaft an: „Kinder und jugendlichfreundliche sind die Zukunft Kemptens.“ Der Stadtjugendring habe in den vergangenen Jahrzehnten bewiesen, dass er an dieser Aufgabe mitarbeitet.

*Allgäuer Zeitung, 2. Dezember 2002*

**Den Schulterchluss zu Hauptschulen suchen**

Der Stadtjugendring Kempten (SJR) will die Zusammenarbeit mit Hauptschulen ausbauen. Nach der Nordschule und Robert-Schuman-Schule startet im Januar eine Kooperation mit der Lindenbergsschule. „Wir setzen bei der offenen Jugendarbeit verstärkt auf die Arbeit zwischen Jugendtreffs und Schulen in den Stadtteilen Thingers, Sankt Mang und Bühl“, so SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber bei der Vollversammlung.

Vor allem das Projekt „Soziale Stadt“ habe sich bewährt. Die integrative Jugendarbeit an der Nordschule zeige erste Früchte. Neben den 5. und 6. Klassen wollen nun auch die 3. und 4. Klassen in die Sozialarbeit aufgenommen werden.

An der Lindenbergsschule soll nun das Konzept umgesetzt werden, das sich an der Robert-Schuman-Schule seit Jahren bewährt: Sozialpädagogen arbeiten an Schulprojekten mit und kommen jeden Donnerstagmittag ins Schülercafé. Umgekehrt sollen die Schüler verstärkt auf die Nachmittags- und Abendangebote im Jugendtreff „Eastside“ aufmerksam gemacht werden.

Wie wichtig diese Arbeit ist, zeigte eine Diskussion, die von den Naturfreunden angestoßen wurde. Dort müssen erste Jugendliche den Verband verlas-

sen, weil die Eltern die Beiträge nicht mehr bezahlen können. Dass dies kein Einzelfall sei, bestätigten die 27 Delegierten im Jugendtreff Sankt Mang.

Deshalb wolle sich der SJR mit großem Augenmerk der offenen Jugendarbeit widmen. Liebhaber betonte die Arbeit des ehrenamtlich tätigen Qualitätszirkels: „Hier beschäftigen sich Vorstandsmitglieder mit einer Optimierung des Angebots und werten die vorhandenen Besucherzahlen aus. Damit kann die Stadt sehen, was sie für ihr Geld bekommt.“

In ihrem Rechenschaftsbericht erinnerte die Vorsitzende an das Residenzplatzfest, die Schlagerparty zur Bundestagswahl und den Lichterzug zum Jahrestag der Reichspogromnacht. Im kommenden Jahr plant der SJR zwei Veranstaltungen mit den Landtags- und Bezirkstagskandidaten. Neben einer Fahrt in die Partnerstadt Sligo sowie Stadtnikolaus und Weihnachtsmarkt sollen Schwerpunkte bei Jugendschutz und Alkohol gesetzt werden.

Neu aufgenommen wurden die Jugendgemeinschaft Schützengesellschaft Hildegardis und die Jugendinitiative „fantastic games“. Verabschiedet wurde auch der Haushalt 2003 mit einem Volumen von 966 000 Euro.

Wenig Antworten gab es auf die Anfrage der Falken, was mit dem ehemaligen Waisenhaus in der Kronenstraße 1 geschehen soll. Jugendamtsleiter Benedikt Mayer erklärte, dass das Jugendamt das Haus Anfang 2003 verlassen werde. Streetwork und Stadtjugendring bleiben. Neu hinzukommen sollen der Jugendtreff Prinz-Franz und die Jugendberatungsstelle (heute Jugendhaus). Doch das sei Zukunftsmusik, weil noch ein Statikutachten und die Kosten-schätzung fehlten.

## 1.3

## VORSTAND

Die Vorstandsmitglieder des Stadtjugendringes konnten sich auch im Jahr 2002 über fehlende Arbeit wirklich nicht beklagen. Die Zeit in den monatlichen Sitzungen reichte kaum aus, alle wichtigen Dinge in der notwendigen Breite zu erörtern. Wir mussten immer wieder feststellen, dass viele Angelegenheiten aus dem praktischen „Alltagsgeschäft“ manchmal fast schon zu viel Raum einnahmen. Bei einem Jugendring mit mittlerweile doch beachtlicher Betriebsgröße ist es jedoch besonders notwendig, die eigentlichen Vorstandsaufgaben im Bereich der strategischen Planung bewusst in den Vordergrund zu rücken. Deutlich konnten wir in der Vorstandsarbeit auch feststellen, dass uns die praktische Unterstützung unseres Vorstandsmitgliedes Helmut Finkel fehlte, der sich aus beruflichen Gründen längere Zeit in der Schweiz aufhielt. Er ließ es sich trotz einer aufwendigen Anreise allerdings nicht nehmen, zu unserem Kemptener Nikolauszug anzureisen, um diesem als „Hauptperson“ auch im Jahr 2002 zu seinem Glanz zu verhelfen.

Trotzdem haben wir auch 2002 wieder vieles auf den Weg gebracht. Einen wichtigen Teil bildete die Abteilung „Offene Jugendarbeit“. Hier hoffen wir mit der Schaffung neuer Strukturen größere Ressourcen zu bilden, die sich sicher auch positiv auf den Gesamtbetrieb auswirken werden. Die sehr guten Erfahrungen des neu eingerichteten Projektes der sozial-integrativen Jugendarbeit an der Nordschule motivierten nicht nur den Vorstand zu dem Vorhaben, auch an anderen Schulen, z.B. der Lindbergschule, geeignete Angebote der offenen Jugendarbeit zu installieren.

Sehr hilfreich war dabei die Gründung eines Qualitätszirkels für die Abteilung „Offene Jugendarbeit“, der nach festgelegten Qualitätsstandards arbeitet und für die tägliche und vor allem auch zukünftige Arbeit des Jugendringes von großer Bedeutung sein wird.

Im Bereich der Jugendverbandsarbeit konnten wir gleich zu Beginn des Jahres so richtig loslegen. Zum einen galt es, Haushalt und Verleih auf den Euro umzustellen, zum anderen den Verleihmodus mit der Abteilung Jugendamt-Jugendarbeit neu zu gestalten.

**Regina Liebhaber** (1. Vorsitzende)  
Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken

**Ralf Lienert** (2. Vorsitzender)  
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg • DPSG

**Helmut Finkel** (Beisitzer)  
Jugend der Freiwilligen Feuerwehr Kempten

**Uwe Gail** (Beisitzer)  
Bayerische Trachtenjugend

**Stefan Keppeler** (Beisitzer)  
Gewerkschaftsjugend im DGB

**Johannes Messe** (Beisitzer)  
Evangelische Jugend in Bayern

**Silke Rummel** (Beisitzerin)  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend • BDKJ

Bedingt durch den Abriss der Garagen auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Franz-Kaserne wurde ein Teil des Materialverleihs (u.a. Boote, Zelte) nach Wettmannsberg verlegt. So manche Stunde verbrachten wir in diesem Zusammenhang mit Besuchen und Diskussionen bei Theo Dodel-Hefe, der im Auftrag des Jugendamtes/Abteilung Jugendarbeit den Verleih nun zu „managen“ hatte. Wichtig war uns, dass der Verleih praktisch und ohne Reibungsverluste für die Jugendleiter organisiert wird.

Die praktische Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden erfuhr beim Residenzplatzfest ihren Höhepunkt. Hier zeigten hunderte von Jugendlichen, wie bunt und lebendig Jugendarbeit in Kempten sein kann. Wir empfanden es dabei als großes Glück, dass Ralf Lienert als 2. Vorsitzender des Stadtjugendringes gleichzeitig Präsident des Lions-Club Kempten war, der zusammen mit dem Jugendring das Fest ausrichtete. In unzähligen Stunden und mit großem organisatorischen Geschick übernahm Ralf Lienert die Federführung in der Planung und Organisation der zahlreichen Programmpunkte. Der Erfolg des Festes brachte ihm sicher auch außerhalb des Jugendringvorstandes große Anerkennung. An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank dafür.

Unserer im September veranstalteten Schlagerparty zur Bundestagswahl hätte bereits ein Bruchteil der vielen Besucher des Residenzplatzfestes zu einem Erfolg, den wir wirklich verdient gehabt hätten, verholfen. Mit viel Elan und guten Ideen beschäftigten wir

uns als Vorstand mit der Planung dieser Veranstaltung – um dann leider festzustellen, wohl doch nicht den „Nerv“ der jungen Mitbürger getroffen zu haben. Dennoch sehen wir die politische Bildung junger Menschen weiterhin als eine wichtige Aufgabe des Stadtjugendringes. Wir werden uns in Zukunft weiter mit diesem Thema ernsthaft auseinandersetzen, auch um geeignete Veranstaltungsformen zu finden, die Jugendliche dann erreichen.

Zum Jahresabschluss hätten wir uns alle gewünscht, „dass der Kelch an uns vorüberziehen möge“. Lassen doch erste Nachrichten bezüglich der Haushaltssituation der Stadt Kempten für das Jahr 2003 dunkle Wolken am Jugendarbeitshimmel aufziehen. Wir hoffen, dass die gute Arbeitsqualität der vergangenen Jahre, wie auch die 2002 beschrittenen, sicher zukunftssträchtigen, neuen Wege, uns helfen werden, unsere bewährte Arbeit zum Wohl der Jugendlichen in Kempten weiterzuführen und auszubauen. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine erfolgreiche Vorstandsarbeit 2003.

## Der Stadtjugendring im Internet

Verleihangebot

aktuelle Termine

Jugendzeltplatz

Zuschussanträge

Adressen und Links

Jugendverbände

Informationen

Arbeitshilfen ...

[www.stadtjugendring-kempten.de](http://www.stadtjugendring-kempten.de)



## 2

## EINRICHTUNGEN DES STADTJUGENDRINGES

## 2.1

GESCHÄFTSSTELLE UND  
TECHNISCHE ABTEILUNG

Für Jugendgruppenleiter, Jugendverbandsvertreter, engagierte Jugendliche, Eltern, Pädagogen, Politiker und die eigenen Mitarbeiter ist die Geschäftsstelle in der Kronenstraße 1 Treffpunkt und Informationsstelle. Hier werden Aktivitäten des Stadtjugendringes geplant und vorbereitet. Seit zehn Jahren im wesentlichen gleichbleibend geblieben, sind die personellen und räumlichen Ressourcen. Gestiegen sind dagegen die gestellten Anforderungen (u.a. Unterstützung der Stadtteiljugendtreffs im administrativen Bereich, Projekte, Mittelverwaltung, Personalsachbearbeitung). Notwendig wäre für die Zukunft eine verstärkte Unterstützung der Jugendverbandsarbeit. Dafür reichen jedoch die vorhandenen Ressourcen nur sehr unzureichend aus.

Zumindest für den Verbleib der Stadtjugendring-Geschäftsstelle in der Kronenstraße wurde ein Kompromiss mit den anderen, zukünftigen Nutzern des Hauses gefunden. Im Hinblick auf die schwierige Haushaltslage der Stadt Kempten bleibt allerdings abzuwarten, in welcher Form und in welchem Zeitraum die diskutierten und vereinbarten Umbaupläne realisiert werden können.

Die Arbeiten in der Geschäftsstelle und der technischen Abteilung des Jugendringes sind sehr vielfältig. Die nachfolgende Auflistung soll stichpunktartig einen Einblick in die wichtigsten Bereiche aus dem Jahr 2002 geben.

- Beratungen zu Fragen der Jugendarbeit (z.B. Aufnahme in den Jugendring; Planung und Durchführung von Seminaren, Zeltlagern und Veranstaltungen; Aufsichtspflicht; Jugendschutz; Finanzierung der Gruppenarbeit; Öffentlichkeitsarbeit).
- Verleih von Materialien für die Jugendarbeit (Mediengeräte, Geschirr, VW-Busse, Marktstände).  
Als sehr notwendig erwies sich 2002 die Investition in zwei digitale Videokameras und ein DVD-Abspielgerät. Gerade im Bereich der aktiven Videoarbeit (Produktion von eigenen Filmen) gab es in den zurückliegenden Jahren fast keine Aktivitäten. Ein Grund lag sicher bei den veralteten Videokame-

**Hans Spitzer**

Geschäftsführer (38,5)

**Rolf Disselhoff**

Sachbearbeiter Jugendverbände,  
Öffentlichkeitsarbeit, Verleih (38,5)  
(ab 1.8. Elternzeit-Teilzeit: 25 Wochenstunden)

**Nicole Hermann** (ab 1.7.)

Sachbearbeiterin Jugendverbände,  
Öffentlichkeitsarbeit, Verleih (13,5)

**Beate Eschbaumer**

Verwaltungsangestellte (19,25)

**Sabine Lienert**

Verwaltungsangestellte (19,25)

**Hermann Mayr**

handwerklich, pädagogischer Mitarbeiter (38,5)

**Bernhard Uhlemaier** (bis 31.7.)

Zivildienstleistender (38,5)

**Adalbert Eder** (ab 1.7.)

Zivildienstleistender (38,5)

**Bettina Baumberger** (1.5. bis 30.9.)

Platzwartin Jugendzeltplatz (nach Bedarf)

*In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan*



GESCHÄFTSSTELLE UND  
TECHNISCHE ABTEILUNG 2002

ras im Verleihangebot des Stadtjugendringes. Wie wichtig die Investition in einen leistungsstarken Daten-Video-Projektor (Beamer) war, zeigen seit Jahren die vielen Verleihtage. 2002 waren es 128. Vollständig überarbeitet wurde die Broschüre „Wir verleihen“, die neben dem Angebot des Jugendringes auch das Verleihsortiment von Stadtjugendamt-Jugendarbeit und Spielmobil präsentiert. Die Umstellung von Mark auf Euro führte nicht, wie in vielen anderen Bereichen, zu höheren Verleihgebühren. Für die Jugendverbände als Ausleiher reduzierten sich die Preise um 4,9 Prozent.

- Service für Jugendverbände durch die Bereitstellung verschiedener Geräte (Kopierer, Falzautomat,

halbautomatische Papierschneidemaschine, Spiralbinder, Heftapparat).

- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Rundfunk, Internet, Herausgabe von Werbematerial).

Eine deutliche Steigerung gab es bei den Zugriffen auf die Internetseiten des Stadtjugendringes. Lag die Zahl der „Besuche“ im Jahr 2001 noch bei 738, stieg sie im Jahr 2002 auf 4193. Umgerechnet nutzen damit durchschnittlich 11 Besucher pro Tag das Jugendringangebot im Internet.

- Adressenverwaltung, Pflege des Verteilerringes.
- Bearbeitung und Ausgabe von Jugendleiter-Cards (Juleica) und Jugendherbergsausweisen.
- Betreuung und Verwaltung des Jugendzeltplatzes und der Jugendheime Kronenstraße und Thingershütte (siehe Kapitel 2.2, 2.3 und 2.4).
- Abwicklung des Haushaltes, Personalverwaltung, Bearbeitung von Zuschussanträgen.
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Stadtjugendring-Vollversammlungen.
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen, Aktionen und Seminaren (siehe Kapitel 3 und 4).
- Reparatur- und Renovierungsarbeiten in den Einrichtungen des Stadtjugendringes (2002 u.a. Malerarbeiten und Erneuerung der Streetballkörbe in den Stadtteiljugendtreffs).
- Fertigung und Einbau von Einrichtungsgegenständen für die Häuser des Jugendringes (2002 u.a. Discoanlage und Küche im Jugendtreff Bühl, Büro im Jugendtreff Thingers, Erweiterung der Telekommunikationsanlagen in den Jugendtreffs).
- Wartung und Instandhaltung des Stadtjugendring-Fuhrparks (VW-Busse und Anhänger).

## 2.2

### JUGENDHEIM KRONENSTRASSE I

Nach dem Auszug der Förderschule im Sommer 2001 und dem feststehenden Umzug der Abteilung Jugendarbeit des städtischen Jugendamtes für Anfang 2003 war die weitere Nutzung des Gebäudes Kronenstraße 1 lange Zeit unklar. Vor allem die Jugendverbände, die seit vielen Jahren ihre Gruppenräume im „Haus des Jugendringes“ eingerichtet haben, machten sich Sorgen um den Fortbestand ihrer bishe-

rigen Jugendgruppenarbeit. Sind doch die Räume in der Kronenstraße die einzigen, über die sie verfügen. Zusätzlich warten einige, neu hinzugekommene Jugendverbände darauf, künftig Platz für ihre Gruppenarbeit im Haus Kronenstraße 1 zu bekommen. Nach intensiven Verhandlungen zwischen Jugendamt und Stadtjugendring konnte schließlich ein Konzept für die zukünftige Nutzung des Hauses vereinbart werden. Ergebnis: Jugendverbände und Jugendring können ohne Abstriche in der Kronenstraße bleiben. Einige hausinterne Umzüge werden jedoch aus Gründen des Brandschutzes unumgänglich. Auf der anderen Seite konnten durch das neue Nutzungskonzept neue Gruppenräume geschaffen werden. Ganz ohne Kosten wird die Umgestaltung der Kronenstraße 1 nicht machbar sein. Angesichts der Haushaltslage der Stadt Kempten steht deshalb noch ein Fragezeichen hinter dem zeitlichen Rahmen für die Realisierung des neuen Nutzungskonzeptes.

## 2.3

### JUGENDHEIM THINGERSHÜTTE

Ein fester Bestandteil der Jugendeinrichtungen im Stadtteil Thingers ist seit 1978 die „Thingershütte“. Unter der Schirmherrschaft des Stadtjugendringes treffen sich dort die Mitglieder der Motorsportgruppe „Motors“. Die Höhepunkte des Clublebens waren im Jahr 2002 ein Erste-Hilfe-Kurs im Sommer und die Renovierung der Hütte gegen Jahresende.



Pfadfinder aus Neuburg auf dem Jugendzeltplatz Kempten-Rothkreuz.  
Foto: Ralf Lienert

**2.4****JUGENDZELTPLATZ ROTHKREUZ**

Eine ganz normale Saison erlebte 2002 der Jugendzeltplatz des Stadtjugendringes im Stadtteil Rothkreuz. Die Belegungsanfragen für die zweite Juli-hälfte und die ersten beiden Augustwochen waren – wie schon in den Vorjahren – sehr zahlreich. Verstärkt wurde dies noch durch die zeitgleichen Ferientermine der großen Bundesländer. Da Doppelbelegungen aus organisatorischen und auch pädagogischen Gründen die absolute Ausnahme bleiben sollen, konnten viele Belegungswünsche in der „Hochsaison“ nicht erfüllt werden.

**Jugendzeltplatz • Statistik 2002**

Übernachtungen (1709), Personen (381), Belegungstage (54)  
Bei 153 möglichen Belegungstagen (Mai bis September) entspricht dies einer Quote von 35,3 Prozent. Anzumerken ist, dass die Monate Mai, Juni und September kaum belegt wurden. In den Monaten Juli und August lag die Belegungsquote bei 66,1 Prozent.

Einzugsbereich der insgesamt 12 Gruppen:  
Kempten (5), Oberallgäu (0) Schwaben (4), Bayern (1),  
andere Bundesländer (2)

**2.5****ABTEILUNG „OFFENE JUGENDARBEIT“**

Das Jahr 2002 war für die Abteilung „Offene Jugendarbeit“ ein gutes Jahr. Die Abteilung mit den Jugendtreffs Bühl, Sankt Mang und Thingers und den zwei Projekten (aufsuchende Arbeit und sozial-integrative Jugendarbeit) konnte viele Ziele erreichen. Diese Zielerreichung ist keine Vermutung, sondern Ergebnis einer fortwährenden Entwicklung der Abteilung. Seit nunmehr zwei Jahren formulieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Arbeitskonzeptionen klare, deutliche und nachprüfbar Ziele. Dem Weg zu einer effektiveren und effizienteren Jugendarbeit wird konsequent gefolgt.

In den letzten Jahren stößt man immer öfters auf den Begriff „Qualität“ in der sozialen Arbeit. Leider wird der Begriff aber eher inflationär und ohne ge-

naue inhaltliche Angaben gebraucht. Für uns bedeutet Qualität die Gesamtheit von Eigenschaften und Merkmalen einer sozialen Dienstleistung, die sich auf deren Eignung zur Erfüllung festgesetzter Kriterien beziehen (DIN-Norm). Wir unterscheiden zwischen Prozess- und Strukturqualität von sozialen Dienstleistungen. Die Abteilung „Offene Jugendarbeit“ des Stadtjugendringes hat sich vor vier Jahren auf den Weg gemacht, die „Qualität“ der geleisteten Arbeit zu erfassen und zu verbessern. Wir tun dies aus dem sicheren Wissen heraus, dass auch die offene Jugendarbeit ihre „Qualität“ sichern muss, um den zukünftigen Anforderungen gerecht werden zu können. In der offenen Jugendarbeit wird seit Jahren auf einem hohen Niveau gearbeitet. Was aber neu hinzukommt, ist die Erweiterung der Aufgaben der Einrichtungen und die sukzessive Reduzierung der Ressourcen.

Wird also jetzt von Qualität der offenen Jugendarbeit gesprochen, bezieht sich dies nicht nur auf pädagogisch-fachliche Aspekte, sondern schließt auch strukturelle, wirtschaftliche und organisatorische Aspekte mit ein. Qualität der offenen Jugendarbeit ist also etwas Umfassendes, das durch unterschiedliche Faktoren gestaltet und beeinflusst wird. Die zentrale Qualitätsfrage des Stadtjugendringes Kempten ist daher, wie die Leistungen und das Angebot der offenen Arbeit ständig verbessert und optimiert werden können.

Um Qualität nicht nur zu verbessern, sondern sie auch zu sichern, bedarf es veränderter Paradigmen. Qualität ist ein sich prozesshaft entwickeltes Ganzes, welches nur durch interaktive Kommunikation, fachliche Diskurse und organisatorische Entwicklung sichergestellt werden kann. Alle drei Paradigmen müssen erfüllt sein, um die Gesamtqualität eines Jugendtreffs zu optimieren und eine umfassende Perspektive zu erhalten.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden auch 2002 wieder wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Durch die Verankerung eines Qualitätszirkels wurde ein richtungsweisender Schritt zur Optimierung der Arbeit der Abteilung getan. Der Qualitätszirkel besteht aus drei pädagogischen Mitarbeiterinnen, einem Vorstandsmitglied, einer externen Beraterin und dem Abteilungsleiter. Der Qualitätszirkel untersucht und modifiziert die offene Arbeit des Stadtjugendringes und legt Qualitätsstandards fest. Die gesamte Arbeit zielt auf eine Verbesserung der Arbeit in den



Eine gemeinsame Aktion aller Teile der Abteilung „Offene Jugendarbeit“ war das Hallenfußballturnier der Kemptener Jugendhäuser und Jugendtreffs.  
Foto: Ralf Lienert

Jugendtreffs ab. Die Ergebnisse werden im Qualitätsbandbuch zusammengefasst. Qualitätsmanagement ist aber kein Ergebnis, sondern ein fortwährender Prozess. Der Qualitätszirkel ist daher für drei Jahre geplant.

Die Organisationsstruktur des Stadtjugendringes wurde für die Abteilung „Offene Jugendarbeit“ umstrukturiert und dem Abteilungsleiter unterstellt. Dieser Schritt ist sehr sinnvoll und wichtig, um den gestiegenen Anforderungen gerecht werden zu können und die vorhandenen Ressourcen effektiv und effizient auszunutzen. Die Abteilung ist so dezentral wie möglich strukturiert, wobei aber die Notwendigkeit von zentralen Funktionen auch weiterhin gegeben ist.

Darüber hinaus wurden in der pädagogischen Arbeit Neuerungen eingeführt. Exemplarisch benennen wir hier nur einige:

- Schaffung der Projektstelle „Sozial-integrative Jugendarbeit“ in der Nordschule (siehe Kapitel 2.5.5). Diese „Scharnierstelle“ ist ein ganz neuer Ansatz, der vor allem auf Integration und Prävention abzielt.
- Einführung von geplanter und strukturierter Jugendarbeit im Jugendtreff Sankt Mang.
- Mitbetreuung des Schülercafés in der Lindbergschule durch die Kolleginnen des Jugendtreffs Bühl.
- Veränderung der Partizipationsstrukturen im Jugendtreff Thingers.

- Regelmäßige moderierte Nachbargespräche im Jugendtreff Sankt Mang.
- Aufsuchende Arbeit im Stadtteil Thingers.
- Neue pädagogische Angebote: Girlsclub im Jugendtreff Sankt Mang; offene Werkstatt und Montagsclub im Jugendtreff Thingers; Spontanangebote und explizite Ferienprogramme.

Anhand der Ausführung wird ersichtlich, dass sich die Abteilung bewegt, modifiziert und verändert und auf einem guten Weg ist.

### Ausblick

2003 werden wir unseren Weg auch weiter gehen, konsequent an unserer „Qualität“ arbeiten und uns weiterentwickeln. 2003 wird aber auch ein Jahr sein, welches durch die schwierige Haushaltslage der Stadt Kempten geprägt sein wird. Alle sozialen Einrichtungen werden sparen und Teile ihrer Ressourcen abgeben müssen. Die in den letzten Jahren geleistete Arbeit hilft den Betriebsablauf zu sichern. Die Kürzung des Zuschusses der Stadt Kempten um 25000 Euro für den Etat des Stadtjugendringes trifft uns empfindlich, gefährdet aber nicht unsere Organisation und die Erfüllung unserer Aufgaben. Durch optimalen Einsatz aller Mittel wird es uns gelingen, mit dieser Kürzung umzugehen. Weitere Kürzungen gehen aber dann an die Substanz und werden massive Auswirkungen auf den Betriebsablauf haben.

Offene Jugendarbeit und außerschulische Jugendbildung sind eine gesellschaftliche Aufgabe, die in einer immer komplexer werdenden Welt – die geprägt ist durch weniger Orientierung in den Ursprungsfamilien – ihre Bedeutung nicht nur behält, sondern vergrößert. Jugendarbeiter sind heute oft die „Navigatoren“ und „Sozialmanager“. Jugendarbeit ist nicht mehr Einzelfallhilfe, sondern verlagert sich wieder deutlich in den Sozialraum. Politische Bildung muss wieder mehr gefördert und angestrebt und die Mündigkeit von Jugendlichen aktiv gefördert werden. Jugendarbeit trägt aktiv zur Integration von Kindern und Jugendlichen jeglicher Herkunft bei und wirkt dadurch problemmindernd und präventiv.

2002 war ein gutes Jahr. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass 2003 auch wieder ein gutes Jahr wird – und dass gut und effektiv mit und für junge Menschen gearbeitet wird.

**2.5.1**

**JUGENDTREFF BÜHL**

Das „Eastside“ auf dem Bühl ist der Jugendtreff mit der längsten Geschichte in Kempten. Seit 1986 wird er hauptsächlich von den Jugendlichen aus dem Kemptener Osten genutzt. Die meisten der Stammbesucher kommen – außer vom Bühl – aus den Bereichen Lindenberg, Ostbahnhof und Augarten. Das „Eastside“ ist der kleinste Jugendtreff in Kempten und wird von den Jugendlichen u.a. auch wegen seiner Überschaubarkeit, der Vertrautheit und Nähe untereinander sehr geschätzt. Der Treff ist von Dienstag bis Freitag geöffnet. Das Café hält neben einem umfangreichen Angebot an Spielen und Unterhaltungsmöglichkeiten einen Service mit diversen Getränken, Süßigkeiten und kleineren Speisen bereit. Im angrenzenden Computerraum können unter fachkundiger Anleitung Hausaufgaben und Referate gemacht oder Bewerbungen geschrieben werden. Auch die Nutzung des Internets ist möglich. Der angrenzende Gruppenraum, ausgestattet mit Sofas, Sesseln, Tisch und Medienschrank, lädt in ruhiger und gemütlicher Atmosphäre zum Ruhen, zu Gruppenarbeiten, zum ungestörten Spielen, zum Playstation spielen oder Fernsehen ein. Der Saal dient – entsprechend den aktuellen Programmangeboten – als Discoraum, zum Tischtennis oder Billard spielen, zum Tanzen oder für Workshops. Im Kellergeschoß befindet sich ein gut ausgestatteter Fitnessraum sowie Lager- und Werkräume. Der zur Straße gelegene Außenbereich mit Streetballkorb und Torwand bietet den Jugendlichen Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten.

**Die Besucher**

Die Besucher sind zwischen zwölf und 21 Jahren alt und von internationaler Herkunft (u.a. aus den ehemaligen GUS-Staaten, der Türkei, Albanien, Italien, Bosnien, Rumänien, Polen). Hauptsächlich wurde der Jugendtreff von 12- bis 17jährigen Jugendlichen besucht. Insgesamt hat sich somit die Besucherstruktur verändert.

**Highlights**

Die Highlights des Jahres 2002 waren Parties, die jeweils unter einem anderen Motto standen. Von den Jugendlichen wurden sie gerne und zahlreich be-

sucht. So gab es eine Faschingsparty mit Kostümprämierung und Schminken, eine türkische Party mit türkischen Köstlichkeiten und türkischer Musik, eine Sommerparty mit Tombola und Grillspezialitäten und eine südamerikanische Mädchenparty mit Hen-natatoos, Schminken, Kickerturnier, Schmuckherstellung und alkoholfreien Cocktails.

**Offener Betrieb**

Der offene Betrieb ist zentraler Bestandteil im Treff. Hier haben die Jugendlichen u.a. im Café die Möglichkeit, sich zu unterhalten, Freunde zu treffen, Freundschaften zu schließen, Gesellschafts- und Brettspiele zu spielen, sich zu erholen und zu entspannen oder eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken. Billard, Dart, Tischtennis und Playstation gehören zu den Standardangeboten im Treff. Weitere Angebote während des offenen Betriebes sind Filmabende auf Großleinwand, kreative Angebote, Turniere, Kochen, Computer, digitale Fotografie und vieles mehr.

**Jugendkultur**

Regelmäßig fand Kino im Jugendtreff statt. Auf einer Großleinwand wurden im Saal Filme gezeigt. Das Programm reichte von speziellen, jugendspezifischen Themen über Unterhaltung bis hin zu ernsten,

Dagmar Geismayr pädagogische Mitarbeiterin (29,25) (in Elternzeit)	<b>JUGENDTREFF BÜHL 2002</b>
Gabriele Horber pädagogische Mitarbeiterin (29,25)	
Christoph Hitpaß (bis 30.9.) pädagogischer Mitarbeiter (29,25)	
Silke Niebauer pädagogische Mitarbeiterin (29,25)	
Claudia Lederer Reinigungskraft (7)	

*In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan*





Kickerturnier im Jugendtreff Bühl.

Foto: Silke Niebauer

dokumentarischen Filmen. Besonders beliebt war ein Filmabend, an dem drei Filme gezeigt und auch für das leibliche Wohl gesorgt wurde. In verschiedenen Raterunden, u.a. zu den Themen Alkohol, Euro, Wahlen und Halloween, konnten die Jugendlichen ihr Wissen testen. Zum Standardangebot gehören eine Palette von informativen und unterhaltsamen Zeitschriften, die – wenn auch nicht von allen Besuchern gleichmäßig genutzt – regen Zuspruch erfahren.

### Computer

Die Computerarbeit war auch im Jahr 2002 ein konstanter Bestandteil im Angebot des Jugendtreffs. Insbesondere Jugendliche aus benachteiligten Familien haben hier die Möglichkeit, am Computer zu arbeiten. Neben Hausaufgaben und Informationsbeschaffung im Internet wurden viele Bewerbungen geschrieben. Sehr beliebt war das monatliche Angebot „Internet for free“, das einen kostenlosen Zugang ins Internet bot und Surfen und Chatten möglich machte. Ebenso wurden am PC neue Stile und Frisuren ausprobiert und T-Shirts bedruckt. Mit der Neuanschaffung einer Digitalkamera konnten erstmals digitale Fotos und kurze Videosequenzen erstellt und bearbeitet werden. Diese Möglichkeit fand sehr großen Zuspruch bei den Jugendlichen. Es entstanden viele spontane und gute Fotos.

### Kreative Angebote

Im Rahmen einer Renovierung zeigten viele Besucher, was für ein kreatives Potential in ihnen ruht. Mit erstaunlich viel Ausdauer und großem Einsatz wurden Spiegel, Tische und die Thekenfront mit Mosaiksteinen stilvoll verschönert. Im Rahmen eines Mal- und Zeichenwettbewerbes gestalteten Mädchen Entwürfe für ein Logo. Im „großen Format“ entstanden in einer Aktion ansprechende Schattenbilder. Dabei wurden lebensgroße Umrisse von Jugendlichen auf großen, mit Papier bespannten Rahmen verewigt. Gegen Jahresende bot der Weihnachtsmarkt noch einmal Anlass zu kreativem Schaffen. Dabei entstanden Arbeiten aus Ton, Bilder mit Window-Colors und verzierte Kugeln. Als begehrtes Geschenk fanden die von Mädchen mit Serviettentechnik gestalteten „Meisenknödel“ auf dem Weihnachtsmarkt regen Absatz.

### Sportliche Aktivitäten

Wie jedes Jahr waren Tischtennis, Kicker und Billard im Haus sehr beliebt. In einigen Turnieren konn-



Im Mädchentreff entstehen lebensgroße Kunstwerke. Schattenbilder werden gestaltet.

Foto: Gabriele Horber



Henna-Tattoos entstehen. Foto: Gabriele Horber

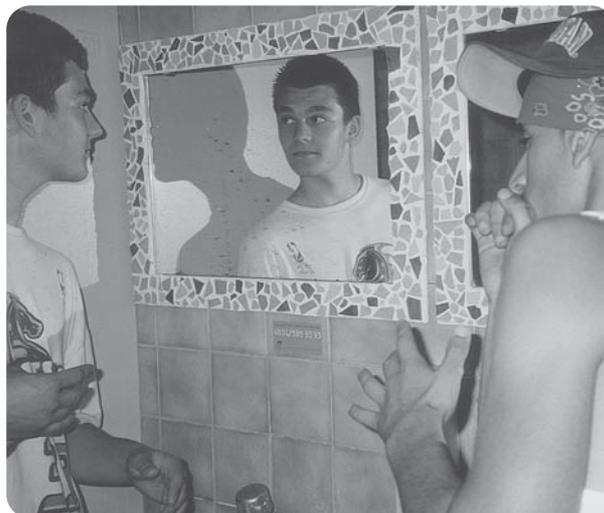
### Mädchenarbeit

Jeden Donnerstagnachmittag ist der Jugendtreff ausschließlich für Mädchen geöffnet. Auch dieses Jahr gab es zahlreiche Angebote. Besonders im kreativen Bereich stellten die Mädchen ihre künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis. So entstanden Mosaikspiegel, Skulpturen aus Gips, Ornamente mit Schnur und lebensgroße Kunstwerke durch Schattenmalerei. Fit hielten sich die Mädchen mit einem Step-Aerobic-Kurs, einem Schwimmausflug ins Erlebnisbad „Wonnemar“ und einem sechsstündigen Tanzworkshop. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt erhielten die Mädchen Beratung und Informationen zum Thema „Bewerbung, Ausbildung und Beruf“. Zum Thema Gewalt wurde eine Collage angefertigt und intensive Gespräche geführt. Weitere Aktionen waren ein Kosmetiktag, ein Fotoshooting und ein Karaoke-Tag. Den Abschluss des Jahres 2002 krönte ein DJ-Workshop in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Sankt Mang.

ten die Besucher ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Bei trockenem Wetter fanden sich fast durchgängig Jugendliche unter dem Basketballkorb zum Streetball zusammen. Im Stadtteil und weiteren Umkreis ist dies die einzige Möglichkeit zu sportlichen Aktivitäten. Das Streetballturnier im Sommer fand bei jüngeren und älteren Besuchern traditionell großen Anklang. Im Rahmen eines Spieleparcours konnten vor allem die Jüngeren ihre Geschicklichkeit und Körperbeherrschung unter Beweis stellen und attraktive Preise gewinnen. Die neu renovierte Torwand war immer wieder Anziehungspunkt für Fußballspieler. Viele Mädchen spielten vor dem Jugendtreff gern Indiaka und Federball. Beim jährlich stattfindenden Hallenfußballturnier wurde der Jugendtreff Bühl von zwei Mannschaften vertreten. Die Eastside-Teams belegten den ersten Platz bei den älteren Spielern und den dritten Platz bei den Jüngeren.

### Beratung und Unterstützung

Auch 2002 gab es wieder viele Anlässe für die Jugendlichen, das beratende Gespräch mit den Pädagogen zu suchen. Inhalte waren Beziehungsprobleme, familiäre und schulische Schwierigkeiten und Probleme bei der Berufsorientierung und Arbeitssuche. In vielen Fällen half bei Konflikten ein vermittelndes Gespräch unter den Jugendlichen oder mit den Eltern. Auch wurden wieder Hilfestellungen beim Verfassen von Bewerbungen und Unterstützung in schulischen Belangen in Anspruch genommen. Kontinu-



Selbstgefertigte Mosaikspiegel schmücken die Räume des Jugendtreffs. Foto: Silke Niebauer



Spielparcours vor dem Jugendtreff Bühl. Foto: Gabriele Horber

ierlich fand auch die Beratung durch einen Mitarbeiter von ProFamilia statt, der zu bestimmten, regelmäßigen Zeiten interessierten Jugendlichen während des offenen Betriebs zur Verfügung stand. In offenen Gesprächsrunden und mit ansprechenden Methoden wurden Beziehungsprobleme, Sexualität und Verhütung thematisiert.

### **Mitbestimmung und Mitgestaltung**

Die Mitbestimmung fand im DJ-Kreis, im Thekenkreis und im Rahmen einer aktiven Renovierungsgruppe statt. So bestimmte der DJ-Kreis die Organisation, Gestaltung und Anschaffungen für die Disco. Im Jahr 2002 konnte sich der Thekenkreis durch den Umbau und die Neugestaltung der Küche an einer spürbaren Verbesserung der Arbeitsbedingungen erfreuen. Mit viel Begeisterung wurden die verschiedensten Gerichte zubereitet und zum Verkauf angeboten. Die aktive Renovierungsgruppe wurde bei der Verschönerung von Café und Gruppenraum einbezogen. Die Jugendlichen brachten dabei Konzepte zur Gestaltung und farblichen Abstimmung ein und setzten diese anschließend um. Regelmäßig fanden offene Befragungen zum Programm des Jugendtreffs und zu Wünschen der Hausbesucher statt. Viele Anregungen der Jugendlichen wurden dabei umgesetzt.

## 2.5.2

### **JUGENDTREFF SANKT MANG**

Das Jahr 2002 war für den Jugendtreff Sankt Mang eine Zeit der Neuorientierung. Ende März musste sich das Team, das erst kurz in dieser Konstellation zusammenarbeitete, neu finden. Alexander Haag übernahm mehr Aufgaben als Abteilungsleiter und verabschiedete sich als langjähriges Teammitglied. Erst ab Juni wurde das dreiköpfige Team durch eine neue Kraft ergänzt. Im Herbst wechselte dann eine neue Jahrespraktikantin der Fachakademie ein.

Neben der personellen Umstellung erfolgte auch eine Umstellung in der pädagogischen Arbeit. Die geschlechtsspezifische Arbeit in Sankt Mang erfuhr eine Erweiterung durch konzeptionelle Jungenarbeit. Das reine Frauenteam wurde stundenweise durch Alexander Haag ergänzt, der seit dem Frühjahr regelmäßig Jungenarbeit in Sankt Mang leistete.

### **Der Jugendtreff**

Der Jugendtreff ist nach wie vor ein wichtiger Anlaufpunkt für Jugendliche in Sankt Mang. Jugendliche zwischen zwölf und 21 Jahren können den Treff von Dienstag bis Freitag besuchen. Besonderen Wert legen wir dabei auf den offenen Betrieb mit seinen vielfältigen Kontakt- und Beziehungsangeboten sowie Angeboten der Rekreation und Kontemplation.

Entsprechend der uns wichtigen Gemeinwesenorientierung wurde das Haus auch von Vereinen und Sankt Manger Bürgerinnen und Bürgern genutzt. In diesem Zusammenhang finden an Wochenenden Veranstaltungen, Familienfeiern und andere Festivitäten statt. Zudem wird der Jugendtreff von der Naturfreundejugend genutzt.

Trotz der hohen Besucherzahlen sind die Räumlichkeiten des Jugendtreffs ansprechend. Einige Renovierungsarbeiten mussten 2002 vorgenommen werden. Bei den Schäden handelte es sich aber um Abnutzungserscheinungen, wie sie nach über 10 Jahren Nutzungsdauer auftreten.

### **Die Besucherinnen und Besucher**

Das Jahr 2002 war hinsichtlich der Besucher ein relativ konstantes Jahr. Es wurden wenig neue Besucher hinzugewonnen. Dafür konnte die Mädchenarbeit neue Besucherinnen gewinnen, die sich bis zum Ende des Jahres auch immer mehr in den normalen, offenen Betrieb des Jugendtreffs integrierten.

Die Beziehungsarbeit im Jugendtreff Sankt Mang profitierte von der Konstanz der Besucher. So konnte die Zeit, die normalerweise für die Eingliederung neuer Besucher benötigt wird, für den Ausbau und die Intensivierung bestehender Beziehungen zu Jugendlichen genutzt werden. Dieser Aspekt wirkte sich sehr positiv auf viele Teile der pädagogischen Arbeit aus. So konnte die Programmpalette unter Mitwirkung der Jugendlichen gestaltet werden. Die Jugendlichen nahmen besonders zum Ende des Jahres vermehrt an den Angeboten teil. Verstärktes Interesse wurde auch wieder dem Schreiben von Bewerbungen im Jugendtreff entgegengebracht. Zudem erfuhr die Nachfrage der Jugendlichen an Beratungen und Unterstützung durch Jugendtreffmitarbeiterinnen einen hohen Aufschwung.

Trotz eines reinen Frauenteam werden die Mitarbeiterinnen des Jugendtreffs von Mädchen und Jungen gleichermaßen angenommen und akzeptiert.

Derzeit kann der Jugendtreff Sankt Mang zirka 100 jugendliche Stammesbesucher zählen. Diese Jugendlichen besuchen regelmäßig den Treff und sind den Mitarbeiterinnen bekannt (Teile der Biographie,



Kicker und Billard im Foyer des Jugendtreffs. Foto: Ralf Lienert

soziales Umfeld, Stärken und Schwächen). Seit seiner Eröffnung setzt sich die Besucherstruktur des Jugendtreffs Sankt Mang aus einem Kulturen-Mix zusammen. So besuchen Italiener, Türken, Aus- und Übersiedler und auch Deutsche, Albaner und Zugehörige anderer Nationalitäten das Haus. Damit es unter dieser kulturell bunten Mischung von Jugendlichen nicht zu Rivalitäten kommt, sind mitunter Interventionen von Seiten der pädagogischen Mitarbeiterinnen zu leisten. So sind insbesondere am Freitagabend, der 150 bis 250 jugendliche Besucher anzieht, besondere Maßnahmen und fast immer der Einsatz des kompletten Teams notwendig, um Schwierigkeiten zu verhindern. Dank dieser besonnenen, pädagogischen Arbeit der Mitarbeiterinnen des Treffs können die verschiedenen Kulturangehörigen im Jugendtreff weitestgehend in Harmonie miteinander leben.

**Highlights**

Im Jahr 2002 fanden mehrere größere Projekte statt. So konnte schon zu Beginn des Jahres ein Hip-Hop-Dance-Workshop mehrere Mädchen begeistern. Dieser Workshop wurde über OHURA (ein Musikerinnenprojekt) organisiert. Eine in New York ausgebildete Tänzerin brachte 15 Mädchen, innerhalb zwei sehr arbeitsintensiver Tage, wichtige Tricks und Kniffe rund ums Tanzen bei. Es wurden wichtige Grundschritte und „Moves“ und sogar eine eigene

JUGENDTREFF SANKT MANG 2002

<b>Alexander Haag</b> Abteilungsleiter Offene Jugendarbeit pädagogischer Mitarbeiter (38,5)
<b>Sandra Hefter</b> pädagogische Mitarbeiterin (29,25)
<b>Katja Schäfle</b> pädagogische Mitarbeiterin (29,25)
<b>Sonja Schaffer</b> (ab 17.6.) pädagogische Mitarbeiterin (29,25)
<b>Marina Wanner</b> (bis 31.8.) Jahrespraktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr (38,5)
<b>Sandra Tegel</b> (ab 1.9.) Jahrespraktikantin, Erzieherin im Anerkennungsjahr (38,5)
<b>Elisabeth Müller</b> Reinigungskraft (5)
<b>Kathrin Pellegriti</b> Reinigungskraft (7)

*In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan*



Hip-Hop-Dance-Workshop mit Ohura. Foto: Sandra Hefter

Choreographie erlernt und entwickelt. Ein in eigener choreographischer Leistung entwickelter Tanz wurde einstudiert. Dieser Tanz konnte dann beim nächsten Highlight, der Feier zum 10jährigen Bestehen des Jugendtreffs Sankt Mang, aufgeführt werden.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten lockten zahlreiche geladene Gäste aus der Kemptener Politik und Jugendarbeit und auch aus der Nachbarschaft des Jugendtreffs an. Neben der Tanzaufführung konnten die Interessenten viel über die Jugendarbeit im Jugendtreff Sankt Mang erfahren und sich außerdem mit Kaffee und Kuchen gesellig erfrischen.

In verschiedenen Workshops wurden einige Wände des Treffs und auch die Base (Anlagenhäuschen) mit frischen Graffiti versehen.

Im Dezember fand schließlich ein DJane-Workshop statt. Auch hier wurde wieder über OHURA eine professionelle DJane gebucht. Die Referentin vermittelte fünf Mädchen aus Sankt Mang und drei Mädchen aus dem Bühl den richtigen Umgang mit einer Musikanlage. Zudem erlernten die Mädchen das Auflegen und Zusammenmischen von CDs an der Musikanlage und am Computer. Die Veranstaltung konnte als voller Erfolg verbucht werden und brachte dem DJ-Kreis in Sankt Mang zusätzliche, aktive und engagierte DJanes.

Insgesamt werteten alle Workshops die kulturelle Arbeit im Jugendtreff auf und brachten den Teilnehmern Spaß und mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit ihrem Können – sei es nun das Tanzen, Sprayen oder Auflegen.

## Offener Betrieb

Der offene Betrieb ist das Kernstück der Jugendtreffarbeit, da hier das eigentliche Leben des Treffs stattfindet. Die Bedürfnisse der Jugendlichen, die zwischen „Bewegung“ und „Erholung“ liegen, werden durch die Gestaltung des offenen Betriebs aufgegriffen und berücksichtigt. Dazu tragen die Standardangebote bei: Billard, Kicker, Tischtennis, jugendgerechte Zeitschriften, Tageszeitung, Brett- und Kartenspiele, Cafe- und Thekenbetrieb, Fernseher und Video, Computer und Internet, Boxsack und Weichbodenmatte, Streetballanlage im Freien, Disco- und Musikanlage, Musikinstrumente, Nutzung von Räumlichkeiten und Rückzugsmöglichkeiten, Betreuer und Betreuerinnen als Ansprech- und Beratungspartner.

Neben diesen Angeboten und der Möglichkeit, Freunde zu treffen und Kontakte zu knüpfen, werden während des offenen Betriebes noch spezielle Programmpunkte, wie Turniere, Quiz, kreative Angebote, Kinoabende oder Kochen, angeboten.

## Jugendkultur

Im Jahr 2002 fand ein Theaterprojekt statt, bei dem Mädchen verschiedene Kulturen und die speziellen Vorurteile, die diesen Kulturen gegenüber bestehen, im Rahmen eines schwarzen Theaters darstellten. Kinoabende mit Übertragung auf die Großleinwand, aber auch Faschings-, Halloween- und Singlepartys fanden großen Anklang bei den Besuchern. Jugendkultur im Jugendtreff äußerte sich auch durch die ganz unterschiedlichen, kulturellen Prägungen der Jugendlichen. Besonders deutlich zeigte sich dies bei der Musikauswahl.



Eine Form von Kultur im Jugendtreff: Beim Sprayworkshop wird die Base im Saal neu gestaltet. Foto: Sandra Hefter



Kistenklettern beim Herbstfest.

Foto: Sandra Hefter

## Computer

Als Bildungsangebot standen den Jugendlichen im Gruppenraum zwei Computer mit Internetzugang zur Verfügung, die auch gerne und häufig genutzt wurden. Für viele Jugendliche ist es immer noch eine der wenigen Kontaktmöglichkeiten mit diesem Medium. Deshalb haben die PC-Plätze nach wie vor einen hohen Stellenwert im Jugendtreff. Der Internetzugang wurde meistens genutzt, um gezielt nach bestimmten Informationen zu suchen, sei es aus privatem Interesse oder auch um die Suche nach Arbeits- und Ausbildungsplätzen zu erweitern. Auch wurde viel gesurft und geschattet, wobei dies meist in der Gruppe geschah. Außerdem wurde die PCs zum Spielen, zur Bildbearbeitung, zum Herstellen von Visitenkarten und vor allem zum Anfertigen von Bewerbungsunterlagen genutzt. Hierzu war fast immer die Hilfestellung der Betreuerinnen notwendig.

## Sportliche Aktivitäten

Jeden Mittwochnachmittag haben die Jungs in einer Turnhalle die Möglichkeit, sich sportlich im Fußballspielen zu beweisen. Beim großen Hallenfußballturnier belegte ein Team aus Sankt Mang den zweiten Platz. Außerdem nahmen einige Jungs aus dem Jugendtreff an einem Basketballturnier teil und gaben dabei ihr Bestes.

Im Jugendhausalltag ist der Kicker im Dauereinsatz. Auch Billard wird viel gespielt. In unregelmäßigen Zeitabständen werden auch hier Turniere angeboten, die großen Anklang finden. Im Sommer nahmen vor allem die Jungs mit voller Begeisterung mehrmals am Wasserskifahren teil. Die Begeisterung der Mädchen richtete sich eher auf die Teilnahme an einem Tanzworkshop, in dem gute Ergebnisse und Grundkenntnisse erarbeitet werden konnten. Viel Spaß hatten die Jugendlichen auch bei einem Discohockey-Tag. Bis die Kräfte schwanden wurde dabei mit vollstem Körpereinsatz gespielt.

## Querbeet

Im Oktober des Jahres fand das Herbstfest des Jugendtreffs statt. Nachmittags gab es unterschiedlichste Angebote, wie Kistenklettern, digitaler Fotoshop, Bobby-Car-Rennen und vieles mehr. Kinder und Erwachsene aus der Nachbarschaft folgten der Einladung und ließen sich die selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Limo schmecken. Abends fand für die älteren Jugendlichen eine „Halloween-Party“, die sehr großen Zulauf hatte, statt.

In der vorweihnachtlichen Zeit wurde gebastelt, genäht und gebacken. Im letzten Monat des Jahres fand der alljährliche Weihnachtsmarkt statt, bei dem auch der Jugendtreff an einem Stand beteiligt war.

## Mädchen- und Jungenarbeit

Die Ziele und Erwartungen der Mädchen- und Jungenarbeit aus dem Jahr 2001 wurden intensiv verfolgt. So gab es neben dem Mädchenprogramm auch Angebote für Jungen. Durch die veränderte Team-situation (reines Frauenteam) war es notwendig, den Jungen einen männlichen Mitarbeiter für einen entsprechenden Beziehungsaufbau anzubieten. Die Arbeit mit Jungen fand zu Zweidritteln während des offenen Betriebes statt, der Rest waren spezielle Angebote.

Der Mädchennachmittag wurde 2002 gut besucht. Allerdings sank der Mädchenanteil im offenen



Die Tischtennisplatte im Saal gehört zum normalen Programm im Jugendtreff Sankt Mang. Foto: Sandra Heffer

Betrieb. Dies erforderte eine verstärkte Konzentration auf die Integration von Mädchen. Es wurde ein „Girlsclub“ gegründet, der für die Programmgestaltung, besonders am Mädchennachmittag, verantwortlich ist. Diese Aktion wurde gut angenommen und ermöglichte den Mädchen ein aktives Einbringen ihrer eigenen Bedürfnisse. In Zukunft kann diese Gruppe auch andere Programmpunkte, beispielsweise unter der Woche außerhalb des Mädchennachmittags und an Wochenenden gestalten und planen. Der Mädchennachmittag zeigt sich immer noch als wertvolle Einrichtung. Hier wird den jüngeren Mädchen der Einstieg ins Haus in einem geschützten Rahmen ermöglicht.

### **Beratung und Unterstützung**

Intensiver Kontakt zwischen den Betreuer/innen und den Stammbesuchern des Jugendtreffs erlauben Einblicke in Träume und Hoffnungen von Jugendlichen, aber auch in Ängste und Probleme. Zuhören, Beraten, Informieren, intensive Gespräche führen oder das Vermitteln von Beratungsstellen – die Pädagogen versuchten immer, eine bestmögliche Unterstützung anzubieten. Die meisten Gesprächsthemen drehten sich um Liebeskummer, Beziehungsprobleme, Konflikte mit dem Gesetz, Gewalt, berufliche Orientierung sowie um legale und illegale Drogen.

### **Mitbestimmung und Mitgestaltung**

Die Mitbestimmung der Jugendlichen zählt im Jugendtreff zu einer wichtigen Hauptaufgabe. Der

„Girlsclub“ basiert auf der Vorstellung, Mädchen ihr eigenes Programm bestimmen, festzulegen und mitorganisieren zu lassen. Langfristiges Ziel ist ein eigenständig von den Hausbesucherinnen organisiertes Mädchenprogramm. Der DJ-Kreis ist eine ähnliche Mitbestimmungsmöglichkeit für jugendliche Hausbesucher. Jungs und Mädchen sind in diesem Kreis aktiv. Sie bestimmen den Ablauf der Disco mit. Bei Parties übernehmen sie die Mitorganisation und sorgen somit für einen reibungslosen Ablauf. Manche Jugendlichen sind im Thekenkreis aktiv und verdienen sich hier ein kleines Taschengeld hinzu. Sie sorgen für das leibliche Wohl der anderen Jugendtreffbesucher und haben Privilegien, wie Thekenessen und Thekengetränke. Für den aktiven Teil der Besucher gab es spezielle Angebote als „Dankeschön“, wie z.B. ein Weihnachtsessen für DJs oder ein gemeinsamer CD-Einkauf. Wünsche und Vorschläge der Jugendlichen zu Programm oder Anschaffungen wurden weitestgehend berücksichtigt.

### **Nachbarschaft**

Die Nachbarschaft des Jugendtreffs fühlte sich teilweise durch verschiedene Umstände in ihrer Wohnatmosphäre gestört und beeinträchtigt. Das Team des Treffs engagierte zur Klärung der Situation zwei Mediatoren vom Mediationskreis Allgäu. In zwei Sitzungen, zu denen die gesamte Nachbarschaft, jugendliche Hausbesucher, die Polizei, das Jugendamt, Vertreter des Bauhofs und der Stadtjugendringvorstand eingeladen wurden, erörterte man die Situation und erarbeitete gemeinsam Lösungswege. In der zweiten Sitzung wurden die eingetretenen Veränderungen diskutiert und weitere Maßnahmen für ein zukünftiges besseres Zusammenleben verhandelt. Das Team vertrat dabei im Besonderen die Bedürfnisse der Jugendlichen. Im Großen und Ganzen kann man diese Aktion als erfolgreich bezeichnen.

**2.5.3**

**JUGENDTREFF THINGERS**

Der Jugendtreff Thingers geht in das achte Jahr seines Bestehens. Die Randlage in Thingers-Nord hat zur Ursache, dass die meisten Besucher, wie in den Jahren zuvor, aus dem Stadtteil kamen. Jedoch fanden auch Jugendliche aus anderen Teilen Kemptens den Weg in den Jugendtreff. Auch 2002 wurde von Stadtteilbewohnern die Möglichkeit, den Treff an Wochenenden für Familienfeste und ähnliche Veranstaltungen zu mieten, reichlich genutzt.

Mit seinen zirka 200 Quadratmetern Nutzungsfläche ist der Jugendtreff Thingers das zweitgrößte Haus des Stadtjugendringes. Die Räume unterteilen sich in ein Café zum gemütlichen Zusammensitzen, spielen und diskutieren; in ein Foyer mit Kicker und Billard; in einen Gruppenraum für Kleingruppenangebote, PC- und Internetnutzung, Medienschrank, Aktiven-Gespräche; und in einen Saal, der sowohl für Sportangebote (Tischtennis, Krafttraining) als auch für Disco und Großveranstaltungen (z.B. Filmvorführungen) genutzt wurde. Im Keller befindet sich ein

Werkraum, ein Musikproberaum, der von zwei Gruppen angemietet wurde, sowie eine Boxecke mit Sandsack. Im Rahmen der Umgestaltung des Bürgerparks Thingers (Parkanlage beim Jugendtreff) begann im Herbst 2002 der Ausbau des Streetballfeldes und des Kinderspielplatzes. Weiterhin bespielt werden konnte der Fußballplatz, der vor allem im Sommer genutzt wurde.

**Die Besucherinnen und Besucher**

2002 besuchten im Durchschnitt etwa 60 Jugendliche den Jugendtreff. Der mit Abstand am meisten besuchte Tag war der Freitag. Hier kamen durchschnittlich 95 Jugendliche. Insgesamt besuchten zirka 150 verschiedene Jugendliche im Alter von zwölf bis 21 Jahren mehr oder weniger regelmäßig den Treff. Junge Deutsche aus den ehemaligen GUS-Staaten stellten auch 2002 zahlenmäßig die stärkste Gruppe im Haus. Daneben gab es nach wie vor eine türkische Gruppe, die im Jugendtreff aber immer seltener anzutreffen war.

Der Anteil der Mädchen stieg auf 40 Prozent und erreichte seinen Höhepunkt in den Monaten Juni und Juli mit 47 Prozent. Seit Einführung des Projektes „Sozial-integrative Jugendarbeit“ fanden immer mehr jüngere Mädchen und Jungen aus der Nordschule in den Jugendtreff. Gegen Jahresende stieg der Zulauf zum Mädchentag ebenfalls erheblich. Das Alter der Hauptgruppe der Stammesbesucher lag im Jahr 2002 zwischen 14 und 16 Jahren.

**Highlights**

Ein besonderes Highlight bietet jedes Jahr der „Tag der offenen Tür“, der traditionell im Rahmen des Stadtteilstreffes stattfand. An diesem Tag stand das Haus allen Interessierten, egal welchen Alters, offen.

Ein fester Programmpunkt war das alljährliche Streetballturnier (siehe Kapitel 3.2). Die Kemptener Polizei steuerte hierfür wieder Sachpreise in Form von Basketbällen bei. Dieses Angebot wurde von zahlreichen Jugendlichen begeistert angenommen.

**Offener Betrieb**

Der offene Betrieb bietet Attraktionen wie Billard, Kicker, Tischtennis, Karten- und Brettspiele sowie Café- und Thekenbetrieb. Er ist damit das Herzstück

JUGENDTREFF THINGERS 2002

<b>Kirsten Cammann</b> pädagogische Mitarbeiterin (29,25) (in Elternzeit)
<b>Christian Kraemer</b> pädagogischer Mitarbeiter (29,25) (ab 1.11. Teilzeit: 25 Wochenstunden)
<b>Ines Pfennig</b> pädagogische Mitarbeiterin (33,5)
<b>Hedwig Wegscheider</b> pädagogische Mitarbeiterin (29,25) (in Elternzeit; ab 1.8. Elternzeit-Teilzeit: 25 Wochenstunden)
<b>Cynthia Radtke</b> Mitarbeiterin Projekt Soziale Stadt (38,5)
<b>Thomas Klughardt</b> (ab 1.4.) Mitarbeiter Projekt Sozial-integrative Jugendarbeit (35)
<b>Jutta Stark</b> pädagogische Mitarbeiterin Mädchenarbeit (5)
<b>Ekatarina Bengs</b> Reinigungskraft (7)
<b>Tatjana Moor</b> Reinigungskraft (5)
<i>In Klammer: Wochenstunden laut Stellenplan</i>





Halloweenparty!

Foto: JT Thingers

des Jugendtreffs. Hier entstehen Kontakte, hier lernt man sich kennen, hier entscheiden die Jugendlichen, ob und wie sie den Treff als Freizeitmöglichkeit nutzen wollen. Durch eine gelungene Gestaltung und eine flexible Nutzung der Räume ist der Treff für sehr unterschiedliche Jugendliche interessant.

Damit Jugendliche die Möglichkeiten und Chancen des Treffs ausschöpfen und nutzen können, müssen mindestens zwei, an Freitagen drei Mitarbeiter im offenen Betrieb präsent sein. Aufgabe des Personals ist hier: Ansprechpartner sein, Konflikten vorbeugen, Atmosphäre schaffen, wenn erforderlich regulierend eingreifen, Gespräche führen, zuhören, Thekenmitarbeiterinnen unterstützen, Kontakte knüpfen, für Angebote und Aktionen werben, motivieren, etc. Damit wird eine Qualität des Arbeitens garantiert, durch die der Raum für eine funktionierende Beziehungsarbeit erst geschaffen werden kann.

### Jugendkultur

Durch das multikulturelle Publikum wurden die jugendkulturellen Akzente im Jugendtreff geprägt. In Musik, Tanz und Kleidung wählen die Jugendlichen mitunter sehr unterschiedliche Ausdrucksformen. Insbesondere in der Disco bei der Musikauswahl, aber

auch in der Art zu tanzen, drücken sich diese Unterschiede aus. Im Januar wurde deshalb ein Hip-Hop-Tanzworkshop für Jungen und Mädchen angeboten, der zahlreich besucht war. Die eingeübten Tänze und Breakdancevarianten konnten dann in einer „Black-and-White-Party“ vorgeführt werden.

Im März fand eine Filmvorführung auf Großleinwand statt. Wie im Jahr 2001 fuhren etliche Jugendliche zum Freilichtkino und ließen sich selbst durch starke Regengüsse nicht von ihrem Filmvergnügen abhalten.

Noch einen kulturellen Höhepunkt am Jahresende bildete der Graffiti-Workshop, beim dem Jugendliche die Wände in der Disco kreativ gestalteten.

### Computer

Im ersten Halbjahr wurde der Computer von Jugendlichen weniger genutzt. Neben dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Hausaufgaben, wurde der PC als Zugang zum Internet und für Spiele gebraucht. Gegen Jahresende nahmen vor allem durch den Internetzugang mehr Jugendliche die Chance wahr, sich mit einem Computer vertraut zu machen. Für viele ist es immer noch die einzige Kontaktmöglichkeit mit diesem Medium. Die Mitarbeiterinnen des Treffs unterstützten sie im Umgang mit PC und Software. Angeboten wurden Einführungen zu den Themen „Internet“ und „Bildbearbeitung“.

### Kreative Angebote

Im Zusammenhang mit einer „Black-and-White-Party“ erstellten Besucherinnen des Treffs mit viel Fantasie die Partydekoration. Bei verschiedenen Angeboten – wie Holzwerkstatt und Perlenwerkstatt – konnten sich Jugendliche selbst verwirklichen. Zur Gestaltung der Fotowände für das Stadtteilstfest trugen ebenfalls Jugendliche bei.

### Sportliche Aktivitäten

Die Sportmöglichkeiten, wie Fußball, Volleyball und Tischtennis, in und um das Haus wurden auch 2002 reichlich genutzt. Besonders beliebt im Thingers ist Streetball. Jugendliche spielten oft bis in die Nachtstunden auf dem Platz vor dem Jugendtreff. Aus diesem Grund wurde diese Sportart besonderes gefördert und über das Jahr verteilt drei hausinterne Streetball-Contests durchgeführt. Absolutes Highlight dabei war natürlich wieder das große Streetballturnier im Rahmen des Tages der offenen Tür.



Ein Ausflug nach Budapest war der kulturelle Höhepunkt der Ferienfreizeit in Ungarn.  
Foto: JT Thingers

Im Mai gab es ein internes Fußballturnier. Im November fand das alljährliche Hallenfußballturnier der Kemptener Jugendhäuser statt, an dem auch der Jugendtreff Thingers mit zwei Mannschaften vertreten war.

Gut besucht waren zwei Wasserski-Tage am Insee bei Blaichach. Mutig stürzten sich die Jugendlichen in die Fluten. Auch machte es ihnen großen Spaß in der Kletterhalle Waltenhofen ihre Kletterkünste unter Beweis zu stellen. Zum Standardprogramm gehören jedes Jahr ein hausinternes Tischtennis- und Billardturnier, Volleyball, Minigolf und Kegeln.

### Querbeet

Im Februar wurde ein Videonachmittag für Jugendliche veranstaltet. Verschiedene Angebote wie eine Aufgabenralley, ein Spieleturnier, ein Detektivspiel, verschiedene Quiz und Quizshows bereicherten das Jugendtreffprogramm.

Kontinuierlich fand auch in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit Pro Familia statt. Zwei Berater/innen besuchten die Jugendlichen monatlich und boten neben Beratung auch einige hilfreiche Accessoires an, deren sichere Handhabung gelernt sein sollte.

Anklang fand auch die Fahrt zum „BUM – Basketball um Mitternacht“. Und kurz vor Weihnachten wurde noch mehrmals fleißig gebacken.

### Freizeiten

Im Jahr 2002 veranstaltete der Jugendtreff zum ersten Mal eine Fahrt nach Balatonföldvár (Ungarn) an den Plattensee. Elf Tage konnten die Jugendlichen bei sonnigem Wetter die Gegend rund um den See erkunden. Während die Mädchen zum Reiten fuhren, hatten die Jungen viel Spaß beim Go-Kart-Fahren. Zum Bummeln und Shoppen ging es zur nahegelegenen Stadt Siofok. Den kulturellen Höhepunkt bildete der Ausflug nach Budapest mit Besichtigungen der „Matthias Church“ und der „Fisherman`s Bastion“. Besonders begeistert badeten die Jugendlichen im Plattensee, spielten Frisbee oder vertrieben sich die Zeit mit Beachfußball und Volleyball. Auch diesmal waren die Jugendlichen in einem Selbstversorgerhaus untergebracht. Für die Gruppe war das jedoch kein Problem. Im Gegenteil, der Umgang miteinander funktionierte bemerkenswert gut. Alle Aufgaben innerhalb und außerhalb des Hauses wurden sehr selbstständig (z.B. Kochen, Spülen, Einkaufen) erledigt. Am letzten Abend vor der Abreise genossen die Jugendlichen ihr Essen in einem Restaurant mit Blick auf den Plattensee. Dabei wurden sie etwas wehmütig und freuten sich schon auf die nächste Freizeit.

### Mädchenarbeit

Jeden Donnerstagnachmittag ist der Jugendtreff nur für Mädchen offen. Ziel dieses Angebotes ist, den Mädchen den Jugendtreff als Möglichkeit zugänglich zu machen, ihr Selbstvertrauen zu stärken, und sie dabei zu unterstützen, ihre individuelle Lebenssituation und ihr Rollenbild zu reflektieren. Im Durch-



Spieleturnier in der Cafeteria.

Foto: JT Thingers



Trommelworkshop beim Mädchenpowertag. Foto: JT Thingers

schnitt besuchten zirka 20 Mädchen regelmäßig den Mädchentreff. Durch vermehrte Werbung an der Nordschule und durch das Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ zählten ab September viele 11- bis 12jährige Mädchen unterschiedlichster Nationalitäten zu den Besucherinnen.

Bedingt durch einen Wechsel der Mitarbeiterinnen stand Anfang des Jahres der Beziehungsaufbau im Vordergrund. Dies gelang, indem „Frau“ das Hauptaugenmerk auf kreative (Holzwerkstatt, Window Color, Perlenweberei) und spielerische Angebote legte. Hilfreich war auch ein Mädchenwochenende im März zu den Themen „Wohlfühlen“ und „Körperwahrnehmung“.

Weitere Themenschwerpunkte im Jahr 2002 waren: Stärkung des Selbstwertgefühls, Umgang mit Gewalt und Sexualität, Liebe und Freundschaft. Methoden waren u.a. der Besuch einer Fachfrau vom Frauennotruf, Verhütungsmittelkoffer und Gesprächskreise. Auch der spielerische Umgang mit diesen Themen fand großen Anklang bei den Mädchen.

Das große Highlight war der „1. Kemptener Mädchenpowertag“. Organisiert wurde er vom Arbeitskreis Mädchenarbeit in Kempten. Im Jugendtreff Thingers und in der Astrid-Lindgren-Schule konnten die Mädchen an vielen Workshops (z.B. Tanz, Trommeln, Feuerspucken) teilnehmen.

## Jungenarbeit

Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Jungen lebte im Jugendtreff Thingers im Herbst neu auf. Nachdem die beiden männlichen Mitarbeiter des Jugendtreffs eine Kurzkonzeption entworfen hatten, liefen bald die ersten Angebote. So gab es bis zum Ende des Jahres noch drei Termine, die neben sportlichen und freizeitpädagogischen Aktionen auch sehr jugendrelevante Themen zum Inhalt hatten. Dies aber nicht getrennt sondern vermischt, spontan und den Bedürfnissen und Ideen der Jugendlichen entsprechend. Der selbstgestellte Anspruch machte es notwendig, sehr flexibel und zusammen mit den Jugendlichen zu agieren. Als vorteilhaft erwies sich die Zugriffsmöglichkeit auf Teile der Sporteinrichtungen in der Nordschule, die durch das Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit“ eröffnet wurden.

So fand gleich zu Beginn ein Mini-Streeball-Turnier auf dem Außensportgelände bei der Nordschule statt, das von den Jugendlichen eigenverantwortlich durchgeführt wurde. Der Wunsch, Hockey und auch einmal Fußball in der Halle zu spielen, wurde angenommen und in die Tat umgesetzt. Organisiert werden konnte dafür der kleine Gymnastikraum in der Nordschule. Hier entstand bereits wieder eine neue Idee der Jugendlichen, vielleicht auch längerfristig ein Kraft- und Zirkeltraining durchzuführen.

Gerade der sportliche Bereich ist für die Jungenarbeit sehr wichtig. Macho- und Posiergehabe im Gegensatz zu Unsicherheit in der Rolle kommen hier sehr deutlich zu Tage. Dies soll durch alternatives



Gipsmaskenbau im Mädchentreff.

Foto: JT Thingers

Vorleben und durch einen Austausch im Gespräch zusammen mit den Jungen aus dem Stadtteil Thingers beleuchtet und aufgearbeitet werden. Die Jungen werden dabei in ihrer spezifischen Entwicklung unterstützt.

### **Beratung und Unterstützung**

Viele der Jugendlichen nutzten die Möglichkeit, mit Hilfe der Pädagogen Bewerbungen und Lebensläufe zu verfassen. Außerdem wurde hin und wieder auch Hausaufgabenhilfe in Anspruch genommen. Für die vielschichtigen Probleme, die bei Jugendlichen mit Eltern, Schule, Arbeitgebern, in Beziehungen und Freundschaften und in anderen Gebieten auftreten können, boten sich die pädagogischen Mitarbeiter als Gesprächspartner an. Häufig wurde seitens der Jugendlichen davon Gebrauch gemacht. Daneben wurden Wege zu weiterführenden Beratungsstellen aufgezeigt.

### **Mitbestimmung und Mitgestaltung**

Die Mitbestimmung findet vor allem über die aktiven Jugendlichen im DJ-Kreis und Thekenkreis statt. Die DJs haben die Möglichkeit, sich in der musikalischen Mitgestaltung, unter anderem auch im Discobetrieb, zu entfalten. Im Thekenbetrieb lernen die Jugendlichen nicht nur hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sondern sorgen auch für das leibliche Wohl der Besucher im Jugendtreff. In Vollversammlungen, die alle acht Wochen stattfanden, konnten dann alle Hausbesucher/innen ihre Ideen, Wünsche und Anträge zur Veränderung einbringen. Damit auch spontane Veränderungswünsche und Ideen zur Programmgestaltung an die Frau und den Mann gebracht werden konnten, wurde im Herbst eine wöchentlich stattfindende „Öffentliche Sitzung“ eingerichtet. Diese Veranstaltung nutzten viele Hausbesucherinnen, um sich über das Wochenprogramm zu informieren und aktiv mitzubestimmen.

Bereits im Sommer wurde das „Spontane Überraschungsprogramm“, kurz SPONTI, eingeführt, um den heutzutage immer schnelllebigeren Ansprüchen der Jugendlichen gerecht zu werden. Einmal im Monat konnten Jugendliche dabei aktiv und spontan über das Mittwochsprogramm entscheiden. Gewählt wurden Kegeln, Klettern, Minigolf, Baden, Besuch eines Erlebnisbades, Volleyball und vieles mehr.

## **2.5.4**

### **PROJEKT „MOBILE, AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT“**

Das Projekt „Mobile, aufsuchende Jugendarbeit“ im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ ist seit September 2000 im Jugendtreff Thingers angesiedelt. Schwerpunkt der Arbeit ist, neben der Einbindung in den Jugendtreff, ein mobiler und aufsuchender Ansatz. Ziel ist unter anderem, jene Jugendlichen im Stadtteil zu erreichen, die den Jugendtreff nicht besuchen bzw. schwer oder nicht in den Jugendtreff zu integrieren sind. Weitere Ziele sind, mit Jugendlichen gemeinsam Räume zur Selbstentfaltung bzw. Selbstgestaltung zu schaffen, soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Gemeinschaftsfähigkeit und Verbindlichkeit zu vermitteln.

#### **Gruppenarbeit**

Aus diesem Grund wurde im November 2002 der Montagsclub eingerichtet. Jeden Montag kann eine feste Gruppe von fünfzehn Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren die Räume des Jugendtreffs nutzen und dort das gemeinsame Programm aktiv mitbestimmen. Aktionen wie Kochen, Spiele-Rallye, Kickerturnier und vieles mehr wurden von den Teenagern gut angenommen. Bereits am zweiten Clubtermin wurde in Kleingruppen der Clubausweis entworfen und der beliebteste Entwurf ausgewählt.

#### **Cliquenarbeit**

Im ersten Halbjahr stand die Betreuung einer türkischen Clique im Alter zwischen 17 und 21 Jahren im Vordergrund. Im April ging es in das Filmtheater in Neu-Ulm. Acht Jugendliche und junge Erwachsene fuhren mit. Eine kontinuierliche Arbeit war jedoch nicht möglich, da die Clique immer seltener auf der Straße bzw. im Jugendtreff anzutreffen war.

#### **Aufsuchende Tätigkeit**

Im Sommer vervollständigte sich das Jugendtreffteam. So war es möglich, die aufsuchende Tätigkeit auszubauen. Die meisten Jugendlichen, die auf der Straße kontaktiert werden konnten, waren Besucher des Jugendtreffs. Das Jahr über fielen keine rivalisierenden Cliquen im Stadtteil auf.

Trotzdem der Pavillon an der Heiligkreuzer Straße regelmäßig aufgesucht wurde, waren dort nur selten Jugendliche anzutreffen. Die zunehmenden Beschrif-



Kreatives Kochstudio im Montagsclub. Foto: Cynthia Radtke

tungen an dem Holzgebäude zeigten jedoch, dass es durchaus genutzt wurde.

### Verschiedenes

Im Juli fand mit jüngeren Jugendlichen eine Abenteuer-Rallye um den Schwabensberger Weiher statt. Die Teenager lösten das ihnen aufgegebene Rätsel mit starkem Engagement und waren danach häufiger im Jugendtreff anzutreffen. In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Soziale Stadt“, das beim Jugendtreff Prinz-Franz angesiedelt ist, wurde im August in Oberstdorf die Skiflugschanze bestiegen. Anschließend durften sich die Jugendlichen im Erlebnisbad in Sonthofen vergnügen. Die Teilnehmerinnen waren von dem Ausflug sehr angetan.

### Beratungsangebot

Ein Beratungsangebot, das seit November jeden Montag angeboten wurde, hat die Adressaten mittlerweile erreicht. Die meisten Jugendlichen nutzten als Kontaktmöglichkeit den offenen Betrieb im Jugendtreff Thingers. Die Hauptanliegen waren Probleme in der Schule und der Ausbildung. Hier konnte erfolgreich mit dem Arbeitsamt in Kontakt getreten und in einem Fall ein Jugendlicher zum Gespräch begleitet werden.

### Gremien

Eine weitere Aufgabe des Projektes ist es, den Jugendtreff in Gremien zu vertreten sowie den Kontakt mit anderen Institutionen der Jugendarbeit in Thingers zu pflegen. Eine enge Vernetzung besteht zum Stadtteilbüro und Quartiersmanager Thomas Reuß.

## 2.5.5

### PROJEKT „SOZIAL-INTEGRATIVE JUGENDARBEIT“

Seit April 2002 ist im Stadtteil Thingers das Projekt „Sozial-integrative Jugendarbeit (Sij)“ im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ angesiedelt. Bayernweit ist es das erste in dieser Form. Das Arbeitsgebiet wird durch zwei Schwerpunkte geprägt. Zum einen durch die außerschulische Bildungs- und Jugendarbeit im Jugendtreff Thingers und zum anderen durch die sozialpädagogische Jugendarbeit an der Teilhauptschule 1 Kempten-Nord (Nordschule). Zielgruppe in der Schule sind die Schüler der fünften und sechsten Klassen (zusätzlich ab dem zweiten Schulhalbjahr die vierten Klassen) sowie Eltern und Lehrkräfte. Im Jugendtreff richtet sich das Angebot an alle Jugendlichen zwischen zwölf und 21 Jahren. Oberstes Ziel ist die Integrationsförderung der Zielgruppen durch Beratung, Projektarbeit, Freizeitpädagogik, Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit und Vernetzungsarbeit. Die Scharnierfunktion zwischen Schule und Jugendtreff ist besonders zu erwähnen. Den Kindern und Jugendlichen soll für einen sehr großen Teil des Tages eine Person an die Seite gestellt werden, die für sie in Schule und Freizeit erreichbar ist. Hierdurch wird eine intensive Beziehungsarbeit für eine frühzeitige Prävention möglich. Die Projektzeit läuft zunächst zweieinhalb Jahre bis Juli 2004.

### Schaffung von Strukturen

Durch eine genaue Erwartungskklärung im Team des Jugendtreffs wurden gleich zu Beginn Klarheit



Abenteurrallye in Thingers.

Foto: Cynthia Radtke

und Abgrenzung des Projektes, aber auch mögliche Ressourcen, Synergieeffekte sowie der Nutzen der zusätzlichen Arbeitskraft gefunden. Dies zeigte sich als sehr vorteilhaft bei der Verankerung und Integration des Projektes im Haus. Ebenfalls gleich zum Start des Projektes wurde, in Absprache mit der Schulleitung und den Verantwortlichen des Stadtjugendringes, ein passender Büroraum in der Schule gefunden. Die Ausstattung und Einrichtung wurde durch den Stadtjugendring übernommen. Zur Verankerung der Sij in der Schule wurde eine Arbeitsgemeinschaft „Sozial-integrative Jugendarbeit“ ins Leben gerufen. Sie setzt sich aus der Schulleitung, der pädagogischen Leitung des Stadtjugendringes, vier Lehrkräften sowie dem Projektleiter der Sij zusammen. Hier werden Fragen und Ideen, die den Schulalltag und die Sij betreffen, gemeinsam besprochen und in entsprechende Angebote und Lösungsvorschläge umgesetzt. Treffen und Aktionen mit Kooperationspartnern haben geholfen, die Sij in das Gemeinwesen und das Netzwerk der Sozialprofis zu integrieren. Mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Jugendamt Kempten, insbesondere aus dem Fachdienst der Erziehungsbeistandschaft, wurden sehr frühzeitig Kontakte geknüpft. Bei einer Schlauchbootfahrt mit Jugendlichen auf der Iller, für die beide soziale Fachbereiche gleichzeitig zuständig sind, wurden die Berührungspunkte deutlich und eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Auch mit den Schulsozialarbeiterinnen der Teilhauptschule 2 und der Lindbergschule finden regelmäßig Treffen statt.

### Highlights

Das Highlight für die Schülerinnen und Schüler der Nordschule war mit Sicherheit die größtenteils von ihnen selbst gestaltete Schuldisco. Zusammen mit einigen Lehrkräften und einer Mitarbeiterin des Jugendtreffs wurde dabei für knapp 50 Kinder an einem Freitag die Aula im Nordbau der Schule zur Disco umfunktioniert.

Für die Eltern dürfte wohl eher der Informationsabend zum bayerischen Schul- und Bildungssystem in der Nordschule interessant gewesen sein. Diese Veranstaltung wurde von der Schule initiiert und zu-



Mit dem Schlauchboot auf der Iller.

Foto: privat

sammen mit dem Stadtteilbüro Thingers organisiert. Ziel war es, gerade den Eltern mit einem deutsch-russischen Hintergrund, die Ausbildungswege, die ihre Kinder beschreiten können, verständlich näher zu bringen.

### Querbeet

„Donnerstagnachmittag in der Nordschule“ – zu fünf Themen und an 18 Terminen veranstaltete die Sij immer donnerstags ein spezielles Gruppenangebot in der Schule. Durchschnittlich nahmen acht Kinder verschiedenster nationaler Herkunft an den Aktionen teil. Bei den ersten Angeboten ging es um Geschicklichkeitsspiele. Als zweites Thema stand „Jonglierbälle basteln - Jonglieren lernen“ auf dem Plan. Viel Spaß hatten die Kinder auch bei der Spielaktion „New Games - Spiele ohne Verlierer“ in der Schulturnhalle. „Natur erfahren - Natur erleben“ konnten die Kinder nach den Sommerferien. Zur Vorbereitung der Schuldisco traf sich ein Organisationsteam und kümmerte sich um den Ablauf, die Dekoration und die notwendigen Einkäufe.

### Offene Werkstatt im Jugendtreff

Als offenes Angebot stand den Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren jeden Montag der gut ausgestattete Werkraum im Keller des Jugendtreff Thingers zur Verfügung. Interessierte Jugendliche machten von dem Angebot Gebrauch und bauten nützliche Gegenstände, wie z.B. einen CD-Ständer oder eine Stiftebox. Außerdem konnte Defektes repariert werden. Während der Arbeit gab es vor allem mit den etwas älteren Jugendlichen immer wieder Beratungsgespräche über die Möglichkeiten einer handwerklichen Ausbildung.

**„Pausendisco“**

Alle vierzehn Tage wurde die Aula im Nordbau der Schule zur Pausendisco umfunktioniert. Immer im Wechsel legten Jungen und Mädchen ihren eigenen Sound auf. Als besondere Aktion gab es die Top-Drei-Hits der Nordschule. Hier konnten die Kinder ihre drei Lieblingslieder bestimmen, die dann von den DJanes und DJs aufgelegt wurden.

**Schüler-Patenschaften**

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der ersten, fünften und sechsten Jahrgangsstufen wurde nach den Sommerferien ein Patenschaftssystem eingeführt. Hierbei nahmen sich – immer klassenweise – die älteren Schüler aus den oberen Klassen den Erstklässlern an und standen ihnen in Bezug auf den Schulalltag mit Rat und Tat zur Seite. Es standen Aktionen, wie gegenseitiges Vorlesen, gemeinsames Backen im Advent, Töpfern und ähnliches auf dem Programm. Neben der Beteiligung beim Kemptener Residenzplatzfest mit dem Info- und Kursangebot „Neue Medien und Homepagegestaltung“ war die Sij auch an der Organisation des Hallen-Fußballturniers der Kemptener Jugendtreffs und Jugendhäuser eingebunden. Ein kleineres Hallen-Fußballturnier fand auch in der Nordschule für die fünften und sechsten Klassen statt. Von einer fünften Klasse und deren Leitung wurde die Sij gebeten, als Betreuer bei einer „Klassenzimmerübernachtung“ teilzunehmen. Dabei wurde viel gespielt und so die Möglichkeit zum besseren Kennenlernen geboten. Neben den genannten Aktionen war die Sij in den normalen Arbeitsablauf des Jugendtreff Thingers eingebunden. Da der Leiter des Kemptener Spielmobils krankheitsbedingt die Betreuung des Spielmobils auf dem Freigelände vor dem Jugendtreff Thingers nicht übernehmen konnte, erklärte sich die Sij bereit, die Aktion in den ersten beiden Wochen zu leiten.

**Einschätzung und Aussichten**

Die Kinder und Jugendlichen hatten anfänglich noch etwas Berührungängste mit der Sij. Dies lag wohl daran, dass bei einigen die Angst bestand, aus dem Jugendtreff sei jetzt ein „Aufpasser“ auch in der Schule. Sich davon abzugrenzen, wurde durch die Vorstellung des Projekts in den Klassen und durch die Aktionen in der Schule und im Jugendtreff erreicht. Heute erkennen die Kinder und Jugendlichen, dass mit diesem Projekt eine Person an ihre Seite gestellt wurde, die beide Lebenswelten und Befindlichkeiten in Schule und Freizeit kennt, versteht und für sie genau dort erreichbar und ansprechbar ist. Dies kommt bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut an und schafft dadurch auch sehr viel Vertrauen. Das Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, wie aus der genauen Analyse der Bedürfnisse und Bedingungen eines Stadtteils und durch die wertschätzende Zusammenarbeit verschiedener Institutionen, vor Ort für die Kinder und Jugendlichen eine am grünen Tisch entwickelte Konzeption mit sehr viel Leben versehen werden kann. Für die Zukunft ist die Zusammenarbeit mit den Eltern noch zu intensivieren, um auch hier als Hilfs- und Unterstützungsangebot in deren Blickfeld zu gelangen. Ganz bewusst auch in Hinblick auf einen weitreichenden, präventiven Ansatz.

## 3

## VERANSTALTUNGEN UND AKTIVITÄTEN

## 3.1

## KOMMUNALWAHLEN 2002

Umfangreich waren die Aktivitäten und Veranstaltungen des Stadtjugendringes zu den Kommunalwahlen am 3. März 2002. Bereits im Juli 2001 wurden „Wahlprüfsteine“ für die Kandidaten und Parteien herausgegeben. 2002 folgten dann eine Wählersession mit Stadtratskandidaten, Jugendvertretern und Jungwählern (29. Januar), ein Livegespräch mit den Kandidaten zur Wahl des Oberbürgermeisters (19. Februar), ein Wahlaufruf an Plakatwänden und im Kino (Februar) und ein Informationsstand kurz vor der Wahl (2. März).

*Allgäuer Zeitung, 1. Februar 2002*

**Ohne Jugend über die Jugend**

Kemptener Kommunalpolitiker kennen lernen und mit ihnen sprechen, so lautete das Motto dieser Wählersession. Der Stadtjugendring (SJR) hatte Jugendliche eingeladen, damit sie vor der Kommunalwahl mit Stadträten selbst über ihre Wünsche und Nöte sprechen können. Doch kein einziger Jugendlicher kam. Stadträte und Kandidaten blieben unter sich und diskutierten über die Forderungen des SJR. Dazu gehören zusätzliche Jugendtreffs in der Eich, auf der Ludwigshöhe und im Westen. Angeregt wurde zudem, ein Jugendinformationszentrum als Anlaufstelle zu schaffen.

Kein einziger Jugendlicher war auf der Wählersession zu sehen, sondern ausschließlich Stadträte



Livegespräch im Jugendhaus – drei Oberbürgermeisterkandidaten stehen Rede und Antwort. Foto: Ralf Lienert

und Stadtratskandidaten. „Die Jugendlichen haben offensichtlich kein Interesse an der Politik“, wunderte sich SPD-Stadträtin Ingrid Vornberger. SJR-Vorsitzende Regina Liebhaber dagegen zeigte sich über das Ausbleiben der jungen Leute nicht allzu sehr enttäuscht: „Schließlich ist der SJR vor Ort und wir sind das Sprachrohr der Jugendlichen.“ SJR-Geschäftsführer Hans Spitzer hält die Wählersession dennoch für wichtig: „Nur so können wir in Kempten unsere Jugendarbeit gegenüber den Politikern und der Öffentlichkeit transparent machen.“ Eine Art Politik-Verdrossenheit stelle er bei den Jugendlichen nicht fest. Vielmehr könne man von einer „Politiker-Verdrossenheit“ sprechen.

Den Politikern legte der Stadtjugendring nun einen Katalog vor, in dem die Forderungen nochmals bekräftigt wurden. So müsse die SJR-Geschäftsstelle in der Kronenstraße unbedingt erhalten bleiben, erläuterte Uwe Gail, Mitglied im SJR-Vorstand, eine der vielen Forderungen. Es sei noch nicht geklärt, ob die dort untergebrachten Jugendverbände hier weiter bleiben können.

Bei der Diskussion stand die Schaffung eines Jugendinformationszentrums im Mittelpunkt. Das soll als Anlaufstelle für Eltern, Pädagogen und Gruppenleiter dienen. Weitere Forderung des SJR: Ein Ju-



Wählersession im Jugendhaus – Stadtratskandidaten diskutieren mit Jugendverbandsvertretern. Foto: Ralf Lienert

gendübemachtungshaus am Zeltplatz in Rothkreuz endlich einzurichten. Zudem soll die Stadt verstärkt auf örtliche Firmen einwirken, damit diese Kleinbusse zur Verfügung stellen. „In den Ferien reichen die Busse für Reisen mit den Kindern einfach nicht aus“, beklagte sich SPD-Stadtratskandidat Stephan Ettensperger.

Abgedeckt dagegen sei der Grundbedarf an Jugendtreffs in den Stadtteilen Bühl, Sankt Mang und Thingers, sagte Spitzer. Im Stadtgebiet Eich, Ludwigshöhe und im Westen seien aber dringend Jugendtreffs nötig. „Was fehlt, ist ein kultureller Mittelpunkt für die Jugendlichen“, fand FDP-Kreisvorsitzender Ullrich Kremser. Räumlichkeiten seien nötig, um Konzerte, Kleinkunstveranstaltungen, aber auch zeitgemäße Jugendpartys durchführen zu können, so der SJR.

*Allgäuer Zeitung, 22. Februar 2002*

### **Wie können Jugendliche und der OB im Dialog bleiben?**

„Was wollen sie als künftiger Oberbürgermeister für die Jugend Kemptens tun?“ Mit dieser Frage wurde das „Livegespräch mit den drei OB-Kandidaten“ vom Stadtjugendring (SJR) eröffnet. Rund 70 Jungwählern und Jugendlichen standen Dr. Ulrich Netzer (CSU), Manfred Heeb (SPD) und Thomas Hartmann (Grüne) zwei Stunden lang Rede und Antwort.

Lange diskutiert wurde über Möglichkeiten, wie Jugendliche einen ständigen Dialog mit Oberbürgermeister und Stadträten führen könnten. „Momentan ist Wahlkampf, also dürfen wir etwas sagen. Aber was kommt danach“, kritisierte eine 12jährige. Netzer regte an, ein Jugendforum zu schaffen. Eine derartige Plattform habe es bereits vor fünf Jahren gegeben. Allerdings löste sie sich dann auf. „Es wäre gut, etwas Ähnliches wieder zu beleben“, erklärte Netzer. Dabei sei in erster Linie das Engagement der Jugendlichen gefragt.

„Solch ein Forum benötigt aber Hilfe durch die Stadt“, richtete SPD-Stadtratskandidat Stefan Keppeler seine Forderung an Netzer. Und Heeb war der Ansicht, dass aus dem Niedergang des damaligen Forums unbedingt Konsequenzen gezogen werden müssten.

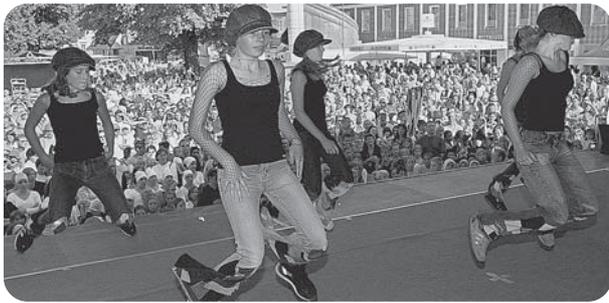
Doch nicht nur ein Forum als „Sprachrohr der Jugend“, so Netzer, müsse geschaffen werden. Alle drei Kandidaten luden die Jugendlichen ein, sich politisch, auch im Stadtrat, zu engagieren. Das allerdings

widerstrebte einigen der Anwesenden: „Wenn sich junge Leute politisch engagieren, hängt doch automatisch ein Parteibuch dran“, meinte ein junger Mann. Gegen diesen Vorwurf wehrten sich Netzer und Hartmann: „Man wird bei Engagement nicht sofort politisch eingetütet“, sagte der Grünen-Kandidat.

Bei der offenen Jugendarbeit waren die drei Kandidaten ebenfalls gefordert: „Was ist hier geplant? Schließlich gibt es noch genügend Bedarf an Jugendtreffs“, war eine Frage aus dem Plenum. Netzer verwies darauf, dass im Jugendhilfeplan ein Bedarf auf der Ludwigshöhe festgestellt sei. Dort müsse schnellstens gehandelt werden, forderte Heeb Rathauschef Netzer auf.

Bei kommunalen Investitionen würden die Jugendlichen allerdings oftmals vergessen, kritisierte Hartmann. Zudem sei in puncto Disko das Angebot in Kempten ziemlich „mau“. Der Ansicht waren auch die Jugendlichen: Sie forderten von der Stadt, endlich einen Standort für eine Diskothek zu schaffen. Dem stimmten alle drei Kandidaten zu. Jedoch wies Netzer darauf hin, dass die Stadt nur geeignete Flächen bereitstellen könne. Bauen müssten dann private Investoren.

Außerdem ging es um das Gebäude in der Kronenstraße 1. In den Räumen sind die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings sowie weitere Jugendverbände untergebracht. Alle drei Kandidaten waren sich einig, dass das Gebäude für die Verbände erhalten bleiben soll und weitere Räume in dem Gebäude zur Verfügung gestellt werden müssten. Netzer bekräftigte, dass der Raumbedarf für die Verbände „erkannt“ sei. Dringend nötig sei allerdings eine Sanierung des Hauses. Hartmann und Heeb plädierten ebenfalls für den Erhalt des Hauses: Dessen Standort sei ideal, weil es in der Nähe des Stadtzentrums liege, sagte Heeb.



21. Jahrhundert und Mittelalter trafen sich beim Residenzplatzfest: Hip-Hop-Vorführung auf der Residenzplatzbühne (Bild oben) und Landsknechtessen mit den Hildegardis-Schützen im Innenhof der Residenz (Bild unten). Fotos: Mathias Wild

3.3

**RESIDENZPLATZFEST**

Mehr als 11000 Besucher erlebten am 20. Juli die Einweihung des neu gestalteten Residenzplatzes. Über 80 Gruppen beteiligten sich am Familienfest, Kulturspektakel und Jugendmeile. 101 Programmpunkte, u.a. auf zwei Bühnen, garantierten bis in die späten Abendstunden ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm. Für die Organisatoren Lions-Club Kempten und Stadtjugendring war das Fest, mit dem auch ein Bogen durch 300 Jahre Kemptener Geschichte gespannt wurde, der Höhepunkt ihrer Arbeit im Jahr 2002.

*Allgäuer Zeitung, 22. Juli 2002*

**Zwischen Historie und Hightech**

Beim Residenzplatzfest am Samstag war an alles und jeden gedacht: Tanz und Musik auf der Bühne, Jugendmeile, ökumenischer Gottesdienst, historisches Handwerk neben Hightech-Fahrzeugen – vielseitiger hätte das Programm zur Einweihung des umgestalteten Platzes kaum sein können. Rund 11000 Besucher wurden gezählt – bis nachts um 22 Uhr bildeten sich immer wieder Schlangen an den Einlässen.

Nicht anders war es an verschiedenen Attraktionen, die vor allem Kinder und Jugendliche begeistert annahmen. Eine aufblasbare Riesenrutsche mussten die meisten jungen Besucher mindestens ein Mal ausprobieren; unzählige Filzbälle, Ledertäschchen und Drechsel-Arbeiten entstanden den ganzen Tag über nach altem Handwerksbrauch. Und über dem bunten Treiben strahlte mild die Sommersonne – gerade so, dass Seen und Bäder dem Fest wenig Konkurrenz machten.

Ein gewisser Wettstreit herrschte indes auf der Bühne am Übergang zum Hildegardplatz: Theater- und Musikgruppen sowie die Mitglieder verschiedener Tanzschulen versuchten, einander zu überbieten. Und das Publikum spendete tosenden Applaus, etwa wenn ganze Riegen junger Mädchen zu temperamentvollen Takten über die Bühne wirbelten. Viele Eltern nahmen anschließend ihren Nachwuchs stolz in den Arm – teilweise hatten sich die Kinder und Jugendlichen monatelang auf ihre Darbietungen vorbereitet.

3.2

**STREETBALL-TURNIER**

Bereits zum fünften Mal organisierte der Stadtjugendring gemeinsam mit dem Jugendtreff Thingers das Kemptener Streetball-Turnier. Unter dem Motto „My Way - Fair Play“ beteiligten sich am 29. Juni vor dem Jugendtreff am Schwalbenweg acht Teams in der Altersgruppe „16 bis 20 Jahre“. Leider keine Teams meldeten sich diesmal in der Altersgruppe „12 bis 15 Jahre“ für das Turnier an. Die Enttäuschung darüber hielt sich in Grenzen, erlebten die zahlreichen Zuschauer doch bis ins Endspiel immer wieder spannende Spiele mit knappen Ergebnissen. Turniersieger wurde schließlich das Team mit den Spielern Alex v. Sigriz, Dominik Höbel und Michael Troka. Wie schon bei früheren Turnieren gab es zahlreiche Sachpreise, die von der Polizei gespendet wurden.



Ein abwechslungsreiches Programm wurde beim Residenzplatzfest geboten: Video-Clip-Dancing mit der Tanzschule Fischer (oben links), „Bewegung pur“ (oben rechts), Steptanzwerkstatt (unten links) und Tanzvorführungen mit den Trachtenvereinen Bergmännle, Edelweiß und Unterillertaler. Fotos: Mathias Wild

Ein Punkt des Kulturprogramms fiel besonders positiv auf: Die Führungen durch die Prunkräume aus Sicht des Fürstabs, des Hofnarren und anderer historischer Figuren, inszeniert vom Heimatverein Kempten. „Ich habe schon viele Führungen erlebt, aber nie eine so unterhaltsame wie heute“, war die Kemptenerin Karin Grund nach dem Rundgang begeistert.

Ein „frohes, friedvolles und begegnungsreiches Fest“ hatte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer den Gästen bei der Eröffnung gewünscht. Und genau so feierten die Bürger fast bis Mitternacht, als gelte es, das verregnete Stadtfest gleich noch nachzuholen. 101 Programm-Punkte hatten Lions-Club Kempten und Stadtjugendring zusammengestellt.

*Allgäuer Zeitung, 19. August 2002*

### **Lions spenden 1800 Euro für Residenzplatzhelfer**

Der Erlös des Residenzplatzfestes trug zur Finanzierung des Bildstocks Klostertor an der Nahtstelle zwischen Reichs- und Stiftsstadt bei. Für die ehrenamtlichen Helfer gab es nun ein Dankeschön. Insgesamt 1800 Euro gingen an das Technische Hilfswerk, die Hildegardisschützen, die Johanniter-Unfallhilfe und die Jugendfeuerwehr. Außerdem überwiesen die Lions Spenden an die beteiligten Verbände des Stadtjugendringes Kempten.

## 3.4

### **SCHLAGERPARTY ZUR BUNDESTAGSWAHL**

*Allgäuer Zeitung, 13. September 2002*

#### **Mit Partyspaß gegen Politikverdrossenheit**

Jugendliche haben keine Lust auf Politik, keinen Bock auf Wahlen. Überspitzt formuliert ist das das Ergebnis, zu dem die 14. Shell-Jugendstudie im August gekommen war. Nur 34 Prozent von 2500 befragten Jugendlichen bezeichneten sich als „politisch interessiert“. Elf Jahre zuvor waren es noch 57 Prozent gewesen.

Was also tun gegen Politikverdrossenheit bei Jugendlichen? Der Kemptener Stadtjugendring hat sich da etwas einfallen lassen: Rund eine Woche vor der Bundestagswahl findet am Kemptener Rathausplatz eine große Schlagerparty statt, bei der auch die Bundestagskandidaten von SPD, CSU, FDP und den Grünen dabei sein werden. Mit Party und Parteien die richtige Mischung gefunden zu haben, um junge Leute und gerade Erstwähler für den Urnengang am 22. September zu motivieren, das hoffen nun die Organisatoren.

„Ich denke, es ist unsere Aufgabe, Jugendliche politisch aufzuklären“, erklärt Regina Liebhaber, Vorsitzende des Stadtjugendringes Kempten und frischgebackene Jugendbeauftragte im Stadtrat. Dazu müsse man auf die jungen Wähler zugehen und nicht darauf warten, dass sie von selbst kommen. Aus diesem Grund sei man darauf gekommen, eine Party zur Bundestagswahl zu veranstalten.

Nachdem die Idee also einmal geboren war, ging's um die eigentliche Konzeption: „Wir haben zunächst die örtlichen Bundestagskandidaten angerufen – und alle waren auch gleich begeistert.“ Antje Esser (SPD), Dr. Gerd Müller (CSU), Ulrike Hitzler (Grüne) und Gisela Bock (FDP) – allesamt sagten ihre Teilnahme zu. „Wir wollen niemanden zutexten“, so Liebhaber. Deshalb habe man die Kandidaten gebeten, ein jeweils fünfminütiges Statement abzugeben. Die Themenwahl ist dabei frei – jeder muss „selbst wissen, was er der Jugend mitgeben will“. Wer mehr über und von den einzelnen Kandidaten wissen wolle, könne sie dann an eigenen Ständen auf dem Rathausplatz direkt ansprechen. Dadurch sei die Atmosphäre wesentlich lockerer als beispielsweise bei einer Podiumsdiskussion, so Liebhaber.

Für die Party holte der Stadtjugendring auch den Kreisjugendring Oberallgäu ins Boot – und den Ring Politischer Jugend Kempten. Zu der Politischen Jugend haben sich die Jugendorganisationen der verschiedensten Parteien zusammengeschlossen – beteiligt ist die Grüne Jugend (GJ) ebenso wie die Jungen Liberalen (JuLis), die Jungen Sozialisten (Jusos) und die Junge Union (JU).

*Allgäuer Zeitung, 16. September 2002*

### **Wahl-Schlagerparty:**

#### **Infos und Fragen auf Holzscheiben**

Den Bundestagskandidaten Fragen stellen, sich informieren rund um Wahl und Politik: Dazu war bei der Schlagerparty am Samstag auf dem Rathausplatz Gelegenheit. Und das auch auf einem ziemlich ungewöhnlichen Weg: In den Brunnen vorm Rathaus warfen Jungwähler auf Holzscheiben geschriebene Fragen, die die Bundestagskandidaten dann herausfischten und beantworteten. „Ein paar Besucher mehr hätten es schon sein dürfen“, meint Stefan Keppeler vom

Ring Politischer Jugend, die die Schlagerparty mit Stadtjugendring Kempten und Kreisjugendring Oberallgäu veranstaltet hatte. Aber bei dem schönen Spätsommerwetter habe die Zielgruppe, die Jungwähler, wohl andere Prioritäten gesetzt. Immerhin suchten doch etliche Jugendliche das Gespräch mit den Kandidaten Dr. Gerd Müller (CSU), Gisela Bock (FDP), Antje Esser (SPD) und Ulrike Hitzler (Bündnis 90/Die Grünen). Auch die Infostände, die Jugendorganisationen der Parteien aufgestellt hatten, seien auf Interesse gestoßen, so Keppeler.

*Allgäuer Zeitung, 17. September 2002*

### **Wahlparty für die Jugend – doch nur wenige kamen**

Gerade mal 50 Jungwähler kamen zur Schlagerparty des Stadtjugendrings. Nicht die erste Enttäuschung bei Wahlveranstaltungen für Jugendliche, heißt es vom Veranstalter, dem Stadtjugendring und Ring Politischer Jugend. Gesucht werden jetzt praktische Lösungen für das Thema „Jugend und Politik“.

„16 Uhr war einfach zu früh.“ Bundestagsabgeordneter Dr. Gerd Müller hätte die Schlagerparty am Samstag erst am Abend begonnen, um Jugendliche auch wirklich zu erreichen. Der CSU-Kandidat bedauert, dass man im Vorfeld nicht über den Zeitplan aufgeklärt habe. Dem schließt sich Antje Esser an. Die SPD-Bundestagskandidatin fand zudem den Aufbau der Veranstaltung ungünstig: „Die Jugendlichen haben uns kaum etwas gefragt – es kam kein Gespräch auf, das die Leute am Platz gehalten hätte.“ Ihr hätte eine Diskussionsrunde besser gefallen.

Was nun wirklich der Grund für die geringe Resonanz gewesen sei, werde erst in den nächsten Tagen vom Stadtjugendring erörtert. Vorsitzende Regina Liebhaber will jedenfalls mehr den Kontakt zur Jugend suchen: „Wir haben gemerkt, dass diese Aktion nicht gewirkt hat. Deswegen werden wir aber nicht aufgeben“. Jetzt sollen Gespräche mit Jungwählern zeigen, was Wahlveranstaltungen deren Ansichten zufolge attraktiv machen kann.



Bei der Schlagerparty zur Bundestagswahl präsentierten sich auch die Jugendorganisationen von CSU, FDP, Grünen und SPD.

Foto: Rolf Disselhoff

Grundsätzlich sei aber auch die Haltung der jungen Menschen ein Hindernis. Viele sind laut Liebhaber nie mit aktiver Demokratie konfrontiert worden. „Der Bezug zum politischen Leben fehlt“, bedauert sie.

Hier sollten schon Eltern und Schulen eingreifen und die Kinder an politisches Leben heranzuführen. „Eine Stunde Sozialkunde in der 10. Klasse ist einfach zu wenig“, meint Antje Esser. Hier müsse sich etwas ändern. Der Meinung ist auch Dr. Gerd Müller: „Warum lernen die Kinder etwas über die punischen Kriege, wissen aber nicht, wie der Bundeskanzler aussieht“, wundert er sich. Stefan Keppeler, Vorsitzender des Rings Politischer Jugend, will nun Gymnasien und Realschulen in Kempten besuchen: „Wir wollen mit Schülern und Lehrern sprechen und sie über politisches Leben aufklären“.

### 3.5

#### KEMPTENER KINDERTAG

Zum achten Mal seit 1994 beteiligte sich der Stadtjugendring an der Vorbereitung und Durchführung des Kemptener Kindertages (28. September). Wie in den Jahren zuvor hatte der Kinderschutzbund Kempten auf dem Rathausplatz ein buntes Programm mit vielen musikalischen und tänzerischen Höhepunkten auf die Beine gestellt. Zahlreiche Aktionen luden die Kinder zum Mitmachen ein. Der Stadtjugendring stellte als technische Hilfestellung seine Marktstände, Geschirr und Industriespüle bereit, sorgte für die Beschaffung des weiträumigen Rathausplatzes und half bei der Herstellung der Werbemittel (Plakate, Flyer, Aushänger, Bons).

### 3.6

#### LICHTERZUG ZUR REICHSPÖGROMNACHT 1938

*Allgäuer Zeitung, 11. November 2002*

#### Lichterzug erinnert an Reichskristallnacht

Mit Kerzen zogen am Samstagabend etwa 40 Menschen in Kempten vom Sigmund-Ullmann-Platz über die Freitreppe zum Friedensplatz. Am dortigen Gedenkstein für die verfolgten jüdischen Mitbürger der Stadt erinnerten die Teilnehmer an die Reichskristallnacht am 9. November 1938. Organisiert wurde die Gedenkveranstaltung von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und dem Stadtjugendring. Die Reichskristallnacht war eine der ersten Höhepunkte der Judenverfolgung im Dritten Reich. In der Nacht wurden überall in Deutschland jüdische Synagogen und andere Einrichtungen oder Geschäfte zerstört. 91 Juden wurden von Schlägertrupps getötet und etwa 35000 verhaftet. Später wurden alle jüdischen Geschäfte und Handwerksbetriebe geschlossen und den Juden der Besuch deutscher Schulen und Kulturveranstaltungen verboten. 1942 beschlossen die Nationalsozialisten die „Endlösung der Judenfrage“ in Massenvernichtungslagern. Bis 1945 wurden insgesamt rund sechs Millionen Juden getötet.

### 3.7

#### STADTNIKOLAUS

Mittlerweile Tradition hat beim Stadtjugendring (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Tourismus) die Vorbereitung und Durchführung des Nikolauszuges in Kempten. Bereits zum sechsten Mal zog der Stadtnikolaus am 5. Dezember unter Regie des Jugendringes mit seinem Gefolge durch die Innenstadt und begrüßte hunderte von Kindern, die mit ihren Eltern und Großeltern an den Haltepunkten (Stiftsplatz, Alter Bahnhof, Rathaus, Sankt-Mang-Platz) warteten. Beim Verteilen der kleinen Geschenke wurde der Bischof von Myra von zahlreichen Engeln und Knechten unterstützt. Vor dem Rathaus half Kemptens Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer. Zahlreiche Helferinnen und Helfer trugen zum guten Gelingen des Umzuges bei. Neben vielen anderen engagierten



„Hallo Nikolaus ...“

Foto: Ralf Lienert

sich die Freiwillige Feuerwehr Kempten, die Bläsergruppe Lenzfried, der Chor der Sing- und Musikschule, die Polizeiinspektion Kempten, Michael Möst und Xaver Kiechle mit ihren Teams (Kutschen und Pferde), die Familien Krotz und Weixler (Ponys). Der Stadtjugendring sagt Ihnen allen ein herzliches „Vergelt’s Gott“.



Fleißig wurde in den verschiedenen Jugendgruppen, (im Bild eine Gruppe aus dem Jugendtreff Bühl) für den Weihnachtsmarkt gebastelt.

Foto: Ralf Lienert

3.8

**WEIHNACHTSMARKT  
DER JUGENDVERBÄNDE**

Einen neuen Rekord erlebte der Weihnachtsmarkt des Stadtjugendringes und der Jugendverbände. 25 (!) Gruppen hatten diesmal ihre weihnachtlich geschmückten Marktstände in der Fußgängerzone (Klostersteige) aufgebaut. Verkauft wurde viel Selbstgebasteltes, Kuchen- und Weihnachtsgebäck aus eigener Produktion und ohne Ausnahme alkoholfreie Getränke. Die Einnahmen helfen bei der Finanzierung der eigenen Gruppenarbeit oder gehen in soziale Projekte. Beim Weihnachtsmarkt 2002 machten mit: Amnesty International, Bolivienhilfe, Diakonisches Werk, DPSG, Faschingsgilde Rottach, Förderverein Förderschule, Förderzentrum St. Georg, Haus International, Johanniter, Jugendrotkreuz, Jung-Kolping, Kindergarten Herrenstraße, Kinderhilfe Haiti, KJG Kempten, Lebenshilfe Kempten, Mädchenhaus Rockrose/Wildwasser, Mütterinitiative Allgäu, Naturfreund Jugend Kempten-Rothkreuz, Staatliches Förderzentrum, die Falken, SMV Realschule Salzstraße, SMV Städtische Realschule, Jugendtreffs (Bühl, Sankt Mang, Thingers). Der Posaunenchor der Sankt-Mang-Kirche sorgte für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Zahlreiche Helfer trugen zu einem guten Gelingen des Marktes bei: Feuerwehrjugend, THW und städtischer Bauhof. Ihnen allen gilt der besondere Dank des Stadtjugendringes.

3.9

**FUN ON SNOW**

Nachdem in den Weihnachtsferien der Schnee ausblieb, und keine Möglichkeit bestand, auf der Winterfreizeit „Fun On Snow“ Ski oder Snowboard zu fahren, wurde das Freizeitangebot umgestellt. Schlittschuhlaufen, Kino- und Hallenbadbesuche sowie gemeinsames Kochen und lustige Hüttenabende mit spannenden Spielen standen jetzt auf dem Programm. Veranstaltet wurde die Freizeitmaßnahme, an der 23 Mädchen und Jungen teilnahmen, in Sulzberg (Vorarlberg) gemeinsam von Stadtjugendamt (Abteilung Jugendarbeit) und Stadtjugendring Kempten.

## 4 SEMINARE

Im Jahr 2002 nahmen 297 Jugendliche und junge Erwachsene an 15 Seminaren teil.

### **Tanzworkshop**

26. Januar in Kempten (Jugendtreff Thingers)

Inhalte: Grundkenntnisse in Hip-Hop und Streetdance; Einüben von Schrittfolgen und Bewegungsabläufen; Erproben von Tanzfiguren und Akrobatik im Breakdance; Videoclipdancing.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten, Jugendtreff Thingers

### **Tanzworkshop Hip-Hop-Dance**

16. und 17. Februar in Kempten (Jugendtreff Sankt Mang)

Inhalte: Darstellung von Unterschieden zwischen klassischem Ballett und Hip-Hop; Einüben verschiedener Choreographien; Aufwärm- und Konzentrationsübungen.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten, Jugendtreff Sankt Mang

### **Tanzworkshop**

16. März in Kempten (Jugendtreff Bühl)

Inhalte: Aufwärm- und Dehnübungen; Erlernen von Grundsritten und Schrittübungen; Einüben verschiedener Choreographien.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten, Jugendtreff Bühl

### **Körperwahrnehmung - Wohlfühlen**

15. bis 17. März in Sonthofen (Freizeit- und Bildungsstätte der Falken)

Inhalte: Wohlfühlwochenende für Mädchen; Raum für entspannte Atmosphäre – „Wohlfühlraum“; Körperkontakt; Körperwahrnehmung; Abbau von Berührungängsten; gegenseitige Wahrnehmung; Entspannung, Vertrauen schaffen.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten, Jugendtreff Thingers

### **Erste Hilfe**

15. Juni in Kempten (Schulungsraum der Johanniter)

Inhalte: Erste Hilfe bei Gruppenfahrten und Zeltlagern; Sofortmaßnahmen am Unfallort.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

### **Bootsführerkurs für Anfänger**

21. bis 23. Juni in Kempten (Jugendheim Kronenstraße 1) und auf der Iller

Inhalte: Boot- und Ausrüstungskunde; Paddeltechnik; Gewässerkunde; Technik und Taktik bei der Befahrung eines Flusses; Gefahren und Verhalten in Notsituationen; Rettungsübungen.

Veranstalter: Jugendamt-Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit Stadtjugendring Kempten



Seminar „Erste Hilfe bei Gruppenfahrten und Zeltlagern“ im Schulungsraum der Johanniter in Kempten. Foto: Hans Spitzer

**Bootsführerkurs für Fortgeschrittene**

12. bis 14. Juli in Kempten (Jugendheim Kronenstraße 1) und auf dem Inn

Inhalte: Materialkunde; Gefahrenquellen; Sicherheitsgespräch; Training von Technik und Taktik des Bootfahrens auf schnell fließenden Gewässern; Wasserrettungsübungen.

Veranstalter: Jugendamt-Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit Stadtjugendring Kempten

**Graffiti-Workshop**

5. August in Kempten (Jugendtreff Sankt Mang)

Inhalte: Graffiti in der Gesellschaft; Einführung in die Techniken; Erstellen eigener Graffiti; Gestaltung der Base im Discoraum des Jugendtreffs.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten, Jugendtreff Sankt Mang

**Rhetorik-Grundlagenkurs**

11. und 12. Oktober in Kempten (Kolping-Bildungszentrum)

Inhalte: Einführung in die Rhetorik; Bedeutung der freien Rede; Sprechdenken üben; Aufbau einer Stichwortrede; Entwicklung von Sicherheit; persönlicher Redestil; Atemtechnik; Gesprächsvorbereitung; Videotraining.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten in Zusammenarbeit mit Kolping-Bildungszentrum Kempten und Jugendamt-Jugendarbeit

**Klassensprecher-Seminar:****Allgäu-Gymnasium**

14. und 15. Oktober in Ofterschwang (Kahlrückentalpe)

Inhalte: Arbeit der Klassen- und Schülersprecher; „Schulklima“; Veranstaltungen an der Schule; Arbeit der SMV; Schülerzeitung; Schulcafé; Rhetorikkurs.

Veranstalter: SMV Allgäu-Gymnasium, Stadtjugendring Kempten

**Klassensprecher-Seminar:****Carl-von-Linde-Gymnasium**

24. und 25. Oktober in Oberstaufen (Hündle Alpe)

Inhalte: Arbeitskreise an der Schule (Sommerfest, Schülerzeitung, Schülersprecher, Schulsanitätsdienst, Bunter Abend); Kritik an und Verbesserungen für die Arbeit der SMV.

Veranstalter: SMV Carl-von-Linde-Gymnasium, Stadtjugendring Kempten

**Aktivtag**

9. November in Kempten (Jugendtreff Thingers)

Inhalte: Veränderungsvorschläge für Theken- und Discobereich im Jugendtreff; bessere Darstellung von DJ- und Thekenkreis; Aktiven-T-Shirt.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten, Jugendtreff Thingers

**Zuschussrichtlinien**

12. November in Kempten (Jugendheim Kronenstraße 1)

Inhalte: Zuschussrichtlinien des Stadtjugendringes Kempten (Umfang, Art, Antragstellung); andere Zuschussmöglichkeiten

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

**Neue Ansätze in der Arbeit mit Jungs**

14. November in Kempten (Jugendtreff Sankt Mang)

Inhalte: Überblick über gegenwärtige Strömungen in der Jungenarbeit; Sozialisation von Jungen; neue Ansätze in der geschlechtsspezifischen Jugendarbeit; Leitlinien zur Jungenarbeit.

Veranstalter: Stadtjugendring Kempten

**Klassensprecher-Seminar:****Hildegardis-Gymnasium**

21. und 22. November in Seifriedsberg (Jugendhaus Elias)

Inhalte: Aufgaben und Möglichkeiten der SMV; Rechte und Pflichten des Klassensprechers; Arbeitskreis an der Schule; Streitschlichter-Projekt.

Veranstalter: SMV Hildegardis-Gymnasium, Stadtjugendring Kempten



# 5

## KONTAKTE UND ZUSAMMENARBEIT

### 5.1

#### JUGENDAMT-JUGENDARBEIT

Die Unterstützung der Kemptener Jugendverbände bildete die Hauptschnittstelle der gemeinsamen Arbeit mit der Abteilung Jugendarbeit des Jugendamtes im Jahr 2002. So erforderte die Auslagerung des für die Jugendverbände so wichtigen Materialverleihs (u.a. Boote, Zelte) viele, gemeinsame Arbeitstreffen, in denen die notwendigen Modalitäten gefunden und konstruktive Ergebnisse erzielt wurden. Bei den Seminaren wurde bei den Bootsführerkursen und beim Rhetorik-Grundlagenkurs kooperiert. Beim Residenzplatzfest ergänzten sich die vielfältigen Angebote der Abteilung Jugendarbeit und des Stadtjugendringes zu einer reichhaltigen Produktpalette für die vielen Besucher in idealer Weise.

Besonders hervorzuheben ist auch für 2002 die gute und effektive Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und seinem Leiter Benedikt Mayer. Der Stadtjugendring bedankt sich besonders für seine klare, offene und äußerst kompetente Zusammenarbeit, bei der er stets das Interesse der Kemptener Jugendlichen im Auge behielt.

### 5.2

#### BEZIRKSJUGENDRING

Auch im Jahr 2002 kann der Stadtjugendring auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Schwaben zurückblicken. Gerade die Angebote für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der offenen Jugendarbeit (Methoden der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes) sowie die Treffen der Geschäftsführer/innen in Schwaben sind eine Bereicherung der täglichen Arbeit.

An den jährlich zweimal stattfindenden Bezirksjugendring-Ausschusssitzungen und den dazu gehörenden Arbeitsgesprächen der Stadt- und Kreisjugendringe nahm der Vorstand des Stadtjugendringes Kempten teil. Ein wichtiges Angebot ist das jährliche

Beratungs- und Informationsgespräch des Bezirksjugendringes und des Bayerischen Jugendringes zur Mitgliedschaft im Jugendring, das für Südschwaben in Kempten stattfand.

### 5.3

#### KREISJUGENDRING OBERALLGÄU

Die guten nachbarschaftlichen Beziehungen mit dem Kreisjugendring Oberallgäu zeigten sich nicht nur im gegenseitigen Besuch der jeweiligen Vollversammlungen. Auch „unter dem Jahr“ gab es zahlreiche Telefonate zwischen den beiden Geschäftsstellen. Dabei zeigte sich, wie sinnvoll ein Austausch sein kann – sei es nun bei Absprachen zu jugendring-internen Themen oder im praktischen Austausch von Materialien.

Leider ist ein gemeinsames Arbeitstreffen der beiden Vorstände nicht zustande gekommen. Dies lag sicher nicht am fehlenden, gemeinsamen Interesse, sondern eher an der Tatsache, dass der Vorsitzende des Kreisjugendringes Oberallgäu außerhalb des Allgäus studiert.

Trotzdem konnte eine gemeinsame Aktion zur Bundestagswahl 2002 (Schlagerparty) durchgeführt werden. Bei der Herstellung (Layout) des Oberallgäuer Ferienprogrammes stellte der Stadtjugendring sein technisches und personelles Know-How zur Verfügung. Der Stadtjugendring Kempten wünscht sich auch für die Zukunft eine gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Jugendringen.

## 5.4

**BAYERISCHER JUGENDRING**

Auch für 2002 kann der Stadtjugendring auf eine erfolgreiche und kooperative Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring zurückblicken. Die Unterstützung, vor allem durch die Mitarbeiter der BJR-Geschäftsstelle, erleichtert die Arbeit vor Ort – sei es durch Beratung, Unterstützung für Projekte, Hilfestellung bei der Planung künftiger Weiterentwicklungsmöglichkeiten oder durch die Bereitstellung von Materialien für die tägliche Arbeit.

Die Neuinstallation von Einführungsseminaren für Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit auf bayerischer Ebene begrüßt der Stadtjugendring ausdrücklich.

Intensiv wurde vom Stadtjugendring Kempten die Kooperation mit den Jugendringen München-Stadt, München-Land, Augsburg und Nürnberg in Form von Zukunftswerkstätten zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit auf bayerischer Ebene wahrgenommen.

## 5.5

**JUGENDHILFEAUSSCHUSS**

2002 traf sich der Jugendhilfeausschuss des Stadtrates zu drei Sitzungen. Das Diakonische Werk/Johannisverein berichtete dabei über die Hausaufgabenhilfe in den Aussiedlerheimen. Nach der Kommunalwahl wurde der Jugendhilfeausschuss neu besetzt. Die Vertreter der Jugendhilfe (§71, Abs. 1, Nr. 12 Alternative SGBVIII), die vom Stadtrat gewählt wurden, sind Regina Liebhaber, Stefan Keppeler und Hans Spitzer. In seiner Novembersitzung tagte der Jugendhilfeausschuss im Förderzentrum Sankt Georg, das über die Vielfalt seiner Aufgaben (Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, Berufsschule zur individuellen Lernförderung, stationäre und teilstationäre Maßnahmen) informierte.

## 5.6

**JUSTIZ**

Viele Investitionen für die örtliche Jugendarbeit wären mit eigenen Mitteln, aber auch mit Zuschüssen der Stadt Kempten und des Bayerischen Jugendringes nicht zu realisieren. Dass es diese Anschaffungen trotzdem gibt, liegt an den von der örtlichen Staatsanwaltschaft, dem Amtsgericht Kempten und dem Landgericht zugewiesenen Bußgeldern. Der Jugendring hofft, dass die Richter und Staatsanwälte auch in Zukunft die Arbeit des Stadtjugendringes und seiner Verbände unterstützen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Kempten. Dafür bedankt sich der Stadtjugendring ganz besonders herzlich.



## 6 ZUSCHÜSSE AN VERBÄNDE

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 70 Zuschussanträge von Jugendgruppen und Jugendverbänden bearbeitet und bewilligt. Im einzelnen waren dies:

Jugendleiterschulung .....	6
Jugendbildung .....	9
Fahrten, Lager, Erholungsaufenthalte .....	35
Arbeits- und Informationsmaterial .....	20

Im Haushaltsplan 2002 waren für Zuschüsse an Verbände 13.800 Euro ausgewiesen. Bei einem Zahlungsbetrag von insgesamt 10.430 Euro wurde der Haushaltsansatz nur zu 75,6 Prozent ausgeschöpft.

Über die „normalen“ Zuschussmöglichkeiten hinaus wurden die Jugendverbände 2002 mit dem Sonderzuschuss „Neue Medien“ (bereitgestellt aus Mitteln der Stadt Kempten) unterstützt. Gefördert wurde die Anschaffung von verschiedensten Mediengeräten (u.a. Audioanlagen, Videokameras, Computer). Die bereitgestellten Mittel in Höhe von 15.000 Euro wurden vollständig ausbezahlt. Von 20 antragsberechtigten Jugendverbänden stellten 16 einen Antrag.

## 7 ERGEBNIS DER JAHRESRECHNUNG 2002

### Haushalts- und Kassenergebnis

Einnahmen	€ 919.369,15
Ausgaben	€ 919.369,15
<b>Saldo/Kassenbestand zum 31.12.2002</b>	<b>€ 0,00</b>